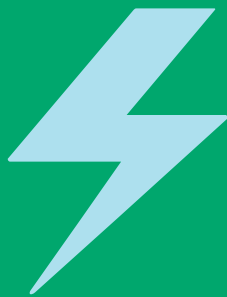
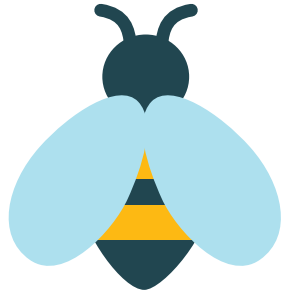


WOHNEN IN POTSDAM

DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN



Umweltfest

Erleben Sie am 16.9. Umwelt- und Klimaschutz mit allen Sinnen – im Volkspark Potsdam!

→ Seite 8

Grünes Herz

Zwei Kenner haben sich über den Schlaatz unterhalten – und sehen „grün“ für die Zukunft.

→ Seite 4 und 5

Vielfalt...

ist unsere Stärke, sagt Anne Pichler. Bernd Schröder sprach mit ihr über ein besonderes Bündnis.

→ Seite 20



PROPOTSDAM
GEWOBA



Ein Unternehmen
der Landeshauptstadt
Potsdam

GEWOBA-24h-Service
0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei
mieterservice@propotsdam.de



Nachrichten

FALSCHES GESCHÄFTE

Die Energie und Wasser Potsdam (EWP) warnt vor angeblichen Mitarbeitern, die von Tür zu Tür ziehen und Falschnachrichten verbreiten. Im Gegenteil: Die EWP macht keine Haustürgeschäfte. Sie rät all ihren Kunden, keine persönlichen Daten wie Vertragsnummer oder Zählerstände preiszugeben und insbesondere keine Zahlungen zu leisten. Zudem empfiehlt sie, nichts unter Zeitdruck zu unterschreiben oder am Telefon abzuschließen. Kunden, die an der „Haustür“ einen Vertrag unterschrieben haben, können diesem widersprechen. Weitere Hilfe erhalten Sie telefonisch unter 0331/6613000 sowie unter kundenservice@ewp-potsdam.de.

NEUE AZUBIS

Zum Start in das neue Ausbildungsjahr begrüßte ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal Anfang August zwölf neue Auszubildende, die in den kommenden drei Jahren ihre Ausbildung zu Immobilienkaufleuten, Kaufleuten für Informatik, Verkaufleuten für Veranstaltungskaufleuten und Kaufleuten für Büromanagement absolvieren. Die ProPotsdam bildet damit aktuell insgesamt 29 Nachwuchsfachkräfte aus. Auch für das kommende Jahr sucht der Unternehmensverbund neue Bewerberinnen und Bewerber. Interessenten können sich auf www.propotsdam.de über die Ausbildungsberufe informieren und ihre Bewerbungsunterlagen direkt online einreichen.

WEITERE KITA IM BORNSTEDTER FELD



Im Potsdamer Norden in unmittelbarer Nähe des Volksparkes entstehen weitere Kita-Plätze: Der Entwicklungsträger Bornstedter Feld feierte kürzlich Richtfest für die „Kita Am Schragen“ in der Horst-Bienek-Straße. Es ist bereits die fünfte Kita im Bornstedter Feld, die vom Entwicklungsträger errichtet wird. Die Bauarbeiten hatten im März dieses Jahres begonnen und werden voraussichtlich im März 2019 abgeschlossen. Die Gesamtkosten des Bauvorhabens belaufen sich auf rund 2,2 Millionen Euro. Anmeldungen für Kita- und Krippenplätze werden ab dem 1. Januar direkt beim Träger der Einrichtung möglich sein.

LETZTER STEIN

Der letzte Stein der alten Fachhochschule in der Potsdamer Mitte ist gefallen. Im Zuge des Abrisses der 41 Jahre alten Gebäudekonstruktion wurden mehr als 6.500 Tonnen Abfälle entsorgt, darunter auch gefährliche Stoffe wie asbesthaltige Dachpappe. Im nächsten Schritt wird auf dem Gelände mit der Tiefenenttrümmerung begonnen, in deren Rahmen Kellerwände und -stützen zurückgebaut werden. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden, teilte der Sanierungsträger jüngst mit. Ab 2019 sollen hier überwiegend Sozialwohnungen und Wohnungen mit Kaltmieten von unter zehn Euro pro Quadratmeter entstehen.

SCHORNSTEIN GESPRENGT

In Krampnitz wurde vor wenigen Wochen ein etwa 54 Meter hoher Mauerwerkschornstein gesprengt. Im Zuge der Abbrucharbeiten des ehemaligen kohlebetriebenen Heizhauses samt Turm fallen mehr als 1.000 Kubikmeter Entsorgungsmasse an. „Der Abbruch des Schornsteins zeigt nicht nur, dass die Baumaßnahmen im Entwicklungsbereich weiter voranschreiten. Er steht auch symbolisch für die ökologische Ausrichtung, die für Krampnitz von Beginn an bedeutsam ist“, erklärt Jörn-Michael Westphal, Geschäftsführer des Entwicklungsträgers Potsdam. In Krampnitz sollen in den nächsten Jahren bis zu 10.000 Menschen ihr Zuhause finden.

SOZIALER WOHNRAUM

Mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung über die Stärkung der sozialen Wohnraumversorgung haben sich der Arbeitskreis StadtSpuren, dem auch die ProPotsdam angehört, und die Landeshauptstadt darauf geeinigt, mehr Wohnungen für Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen, Studierende, Familien und Ältere zu bauen. Neben der Weiterentwicklung der Quartiere im Bereich der technischen und sozialen Infrastruktur soll die Zusammenarbeit u.a. innovative Projekte im Wohnungsbau und der Mobilität voranbringen. Außerdem sollen die demografischen und klimabedingten Herausforderungen gemeinsam angegangen werden.

Gefällt mir!

 facebook.com/ProPotsdam

UNSER TITELBILD

...zeigt das Motiv des diesjährigen Umweltfestes, das am 16. September im Volkspark Potsdam stattfindet. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 8.





Fragen & Antworten



Kerstin Kirsch, Geschäftsführerin der GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH

? Laut Pressedarstellungen soll es in Potsdam mehr als 300 Wohnungen geben, die als Ferienwohnungen vermietet werden, Tendenz steigend. Wie steht die ProPotsdam dazu?

Wir stehen für die soziale Wohnraumversorgung der Potsdamer und Potsdamerinnen. In unseren Wohnungen wollen wir eine dauerhafte Wohnnutzung erreichen, keine kurzfristigen Vermietungen, schon gar nicht zu gewerblichen Zwecken. Für Untervermietungen gilt grundsätzlich: Die Untervermietung eines Teils des angemieteten Wohnraums bedarf laut BGB §553 einer Genehmigung des Vermieters. Die Vermietung von Wohnraum als Ferienwohnung ist nicht gestattet.

? Gab es in der Vergangenheit Fälle einer zweckfremden Nutzung bei der ProPotsdam?

Bisher ist uns ein Fall aus unserem Bestand bekannt, bei dem Wohnraum unrechtmäßig vermietet worden ist. Dem betreffenden Mieter wurde eine Abmahnung erteilt.

? Welche Konsequenzen kann die unerlaubte Weitervermietung für den Mieter haben?

Im Wiederholungsfall riskiert der Mieter eine Kündigung. Unsere Hausmeister achten in regelmäßigen Abständen auf die vertragsgemäße Nutzung der Wohnungen und gehen Hinweisen auf eine regelwidrige Weitervermietung nach.

? Hat die ProPotsdam auch selbst Ferienwohnungen im Angebot?

Ferienwohnungen haben wir noch nie angeboten und werden es auch künftig nicht tun. Früher hatten wir in allen Stadtteilen

Wohnungen für Gäste unserer Mieter. Dieses Angebot haben wir schon vor Jahren abgeschafft, um Wohnungssuchende dauerhaft versorgen zu können. Lediglich in Zentrum Ost gibt es noch eine Wohnung und das hat seinen guten Grund: Hier leben viele ältere Mieter in kleinen Wohnungen, wenn da die Enkel und Kinder kommen, wird es wirklich zu eng. Dort können unsere Mieter im Rahmen unseres Wohnservices für ein paar Tage ihre eigene Wohnung durch Nutzung unserer Gästewohnung um ein Zimmer erweitern.

? Aktuell wird die Forderung diskutiert, für Potsdam das Zweckentfremdungsverbot für Wohnungen wieder einzuführen, das 2004 abgeschafft wurde. Wie stehen Sie zu einer solchen gesetzlichen Regelung?

Aus Sicht der ProPotsdam ist jede Wohnung wichtig, die für die soziale Wohnraumversorgung in Potsdam zur Verfügung steht.

Aktuell gehören zum Bestand der ProPotsdam

167 Spielplätze.

Mit **30** sind die meisten in der Innenstadt zu finden, gefolgt von Babelsberg und

Potsdam-West mit **26**

bzw. **25**.

Auf den Spielplätzen laden

441 Spielgeräte, **101**

Wippen, **92** Schaukeln und

60 Rutschen zum Spielen und Toben ein.

Immer frisch!

ProPotsdam informiert im Internet unter www.ProPotsdam.de

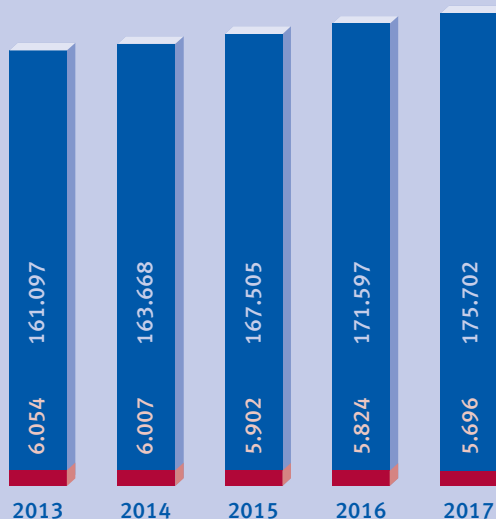
DIE AKTUELLE GRAFIK

HAUPTSACHE POTSDAM!

Die Landeshauptstadt wächst. Mittlerweile wohnen mehr als 175.000 Menschen in Potsdam. Zählt man die Einwohner mit einer Nebenwohnung noch dazu, sind es sogar mehr als 180.000. Dennoch nimmt die Zahl der Einwohner, die nicht ihren Hauptwohnsitz in Potsdam haben, stetig ab. Dagegen zieht es seit einigen Jahren immer mehr Menschen in die Landeshauptstadt, die hier bewusst ihren Lebensmittelpunkt haben möchten.

Einwohner mit Hauptwohnung

Einwohner mit Nebenwohnung



IM SEPTEMBER

Vor 25 Jahren...

... explodieren Potsdams Gewerbetieten: Nach Auskunft von HWK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang König liegt die Spanne von 10 DM/Quadratmeter in Randlagen bis zu „vollkommen astronomischen Summen in der Innenstadt“. Die Gewoba bekräftigt, grundsätzlich eine Quadratmetermiete von 40 DM pro qm als Maximum anzusehen. Private Vermieter nähmen häufig ein Vielfaches davon.

Vor 20 Jahren...

... kann die Bilanzpressekonferenz der Gewoba zu den Geschäftsergebnissen von 1997 Erfreuliches vermelden: 1751 Wohnungen wurden komplex saniert, 329 neue Wohnungen sind im Bau, das Bauvolumen betrug 175 Millionen DM. Geschäftsführer Braun bezeichnet die Gewoba als „gesundes Unternehmen“.

Vor 15 Jahren...

... startet die Gewoba die dritte Mieterumfrage. 1000 ausgewählte Haushalte erhalten einen Fragebogen.

Vor 10 Jahren...

... stellt die neue Gewoba-Musterwohnung in der Saarmunder Straße 39 die neuesten Technologien zur Energieeinsparung und der besseren Nebenkostenkontrolle sowie Lösungsmöglichkeiten von Barrieren in den Mittelpunkt. So lässt sich beispielsweise über einen extra eingebauten Nebenzähler, der per Computer abrufbar ist, der Stromverbrauch stundengenau ablesen: „Allein die Visualisierung des Verbrauchs führt laut Studien zu Einsparungen von bis zu zehn Prozent“, so Birgit Wilkes von der FH Wildau.

Vor 5 Jahren...

... stellt die ProPotsdam ihr neues Konzept zur Belebung der Schiffbauergasse vor. Die Bauholding übernimmt ab 2014 das Standortmanagement im Erlebnisquartier.



Frühzeitig die Schlaatz mitnehmen

Zwei Schlaatz-Experten, die sich auf jeweils ihrem Gebiet schon lange mit dem Stadtteil befassen, unterhielten sich auf Einladung von „Wohnen in Potsdam“ über die Perspektiven des Schlaatzes, seine Entwicklungschancen und die Voraussetzungen einer erfolgreichen Veränderung. Martina Wilczynski ist Leiterin des Schlaatz-Bürgerclubs, Bloggerin, Social-Media-Expertin und lebt selbst im Schlaatz. Jörn-Michael-Westphal ist der Geschäftsführer der ProPotsdam GmbH und verantwortlich für die Bewirtschaftung von tausenden Wohnungen im Schlaatz.

Was ist für Sie der Schlaatz?

Martina Wilczynski: Ein spannender Ort voller Überraschungen, mit viel Grün, tollen Menschen und einer angenehmen Atmosphäre.

Jörn-Michael-Westphal: Der Schlaatz ist ein wichtiger Standort für die ProPotsdam, die hier 2.480 Wohnungen hat. Er ist ein sehr grünes Wohngebiet mit einer vielfältigen Mieterstruktur. Ein Wohnort mit einer jungen Bewohnerschaft, zu der viele Kinder und viele Single- und Starterhaushalte gehören. Und es ist ein Wohngebiet mit vielen Chancen und einem großen Entwicklungspotential.

Die Wohnungsunternehmen des Arbeitskreises StadtSpuren haben angekündigt, den Schlaatz in den kommenden Jahren grundlegend umzugestalten. Worin besteht denn der Handlungsdruck?

Martina Wilczynski: Es wäre schön, wenn die Schlaatzler einen richtigen Stadtteil hätten. Was nutzen zwei Döner-Läden auf 100 Meter, wenn es keinen Blumenladen gibt, kein Dienstleistungsgeschäft, keine Post? Wir brauchen einen starken Impuls in Richtung lokaler Ökonomie. Dafür fehlen die geeigneten Räume und ich hoffe, dass die in naher Zukunft entstehen.

Jörn-Michael Westphal: Für die ProPotsdam steht erst ein-

mal die Sanierung des eigenen Wohnungsbestandes im Fokus, den wir bislang nur in Teilbereichen saniert haben. Derzeit entwickeln wir im Unternehmen einen Fahrplan, wann wir welches Haus in welchem Umfang sanieren werden. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt und den anderen Wohnungsunternehmen werden wir die Infrastruktur aufwerten und uns auch mit dem Neubau von Wohnungen befassen. Auch dafür brauchen wir eine Art gemeinsamen Fahrplan, um die Veränderung in geordneter Form angehen zu können.

Sie sprechen vom Wohnungsneubau. Brauchen wir den im Schlaatz?

Jörn-Michael Westphal: Im Schlaatz gibt es vor allem kleine Wohnungen, die sehr begehrt sind. Aber wir beobachten, dass Familien auch wegziehen, weil es hier keine größeren Wohnungen gibt. Deshalb wollen wir als Ergänzung zu den vielen kleinen Wohnungen weitere größere für Familien bauen.

Martina Wilczynski: Solche allgemeinen Ankündigungen verunsichern die Menschen und machen auch Angst. Können Sie da schon konkreter werden?

Jörn-Michael Westphal: Wir können dazu Konkretes sagen, wenn wir so weit sind. Wir haben gerade erst mit den

anderen Eigentümern und der Landeshauptstadt vereinbart, dass wir gemeinsam schauen, wo dafür geeignete Flächen sind und welche Art Gebäude auf diesen Flächen errichtet werden können. Das ist natürlich auch städtebaulich zu betrachten. Zu bedenken sind darüber hinaus solche Fragen, wie: Wo bringen wir die Parkplätze unter? Wo die Spielplätze und grünen Oasen, die so ein Stadtteil braucht? Aber diese Arbeit beginnt erst noch, und zwar gemeinsam.

Martina Wilczynski: Wenn man sich so etwas vornimmt, dann muss man sich auch überlegen, wie man die Leute bei solchen Veränderungen mitnimmt. Dabei ist zu beachten, dass man frühzeitig anfängt. Lange bevor die erste Baustelle wirklich zu sehen ist, entstehen die Fragen und daher muss man sie lange bevor man praktisch anfängt auch beantworten. Ich lade jetzt schon Verantwortliche aus der Verwaltung und von den Wohnungsunternehmen in den Schlaatzler Bürgerclub, damit sie über ihre Absichten und Ziele berichten, auch wenn sie noch keine konkreten Pläne haben.

Jörn-Michael Westphal: Wir wollen neue Wohnungsangebote schaffen, die von den Potsdamern dringend gebraucht werden, ohne dabei die Lebensqualität der jetzigen Bewohner zu beeinträchtigen. Dazu müssen



wir natürlich auch in Erfahrung bringen, welche Bedarfe die Schlaatzler selbst sehen, was ihnen wichtig ist und was sie stört. Deshalb müssen wir sie natürlich in die Planungsprozesse mit einbeziehen. Dazu braucht es geeignete Verfahren, etwa solche wie das Masterplanverfahren, das seinerzeit in Drewitz durchgeführt wurde. Die vielen positiven Veränderungen in Drewitz haben in diesem Verfahren ihre Grundlage.

Martina Wilczynski: Entgegen aller Kritiken und Ängste, die man vor Jahren in Drewitz hören konnte, nehmen die Drewitzer heute die Veränderungen an. Die neuen Fassaden, die Wendeschleife, den Park, den Kletterfelsen, das oskar... Denkt man daran, wie das früher aussah mit der Riesenstraße quer durchs Wohngebiet, da muss ich sagen: Drewitz hat richtig Charme bekommen. Es wäre toll, wenn wir so etwas auch im Schlaatz hinbekommen würden.

Ist Drewitz so etwas wie eine Blaupause für den Schlaatz?

Jörn-Michael Westphal: Durch die Entwicklung der Gartenstadt Drewitz seit 2009 haben wir eine Orientierung, wie Veränderungen mit Teilhabe der Bürger einher gehen kann. Aber ganz sicher kann man das nicht 1:1 übertragen. Kein Gebiet ist wie das andere. Für den Schlaatz müssen wir einen eigenen Weg finden. Hilfreich wäre hier ein Leitbild, das alle gemeinsam entwickeln – die Stadtverwaltung, die Wohnungsunternehmen, die sozialen Träger, vor allem aber auch die Bewohner. Viele Bedarfe kennen wir heute schon, etwa wenn es um die Ver-

besserung des Wohnungsangebotes geht, oder um Spielplätze und fehlende Gewerbeflächen. Aber es geht um Veränderungen, die auch noch in 40 oder 50 Jahren die richtigen sind.

In den Schlaatz sind in den letzten 15 Jahren viele Millionen Euro geflossen. Hier haben die Bewohner die Veränderungen kritisch reflektiert. Umfragen belegen, dass die Schlaatzler kein gutes Bild von ihrem Stadtteil haben.

Jörn-Michael Westphal: Wir wissen, dass der Schlaatz durchaus auch Potentiale hat. Die Frage ist, wie bekommen wir die Veränderungen generationengerecht, sozialverträglich und klimagerecht hin. Wohn- und Lebensqualität speist sich ja nicht nur aus der Tatsache, dass man in einem schönen Haus wohnt. Dazu gehört doch mehr: gut ausgestattete Schulen, ausreichend Kitas, ordentlich bezahlte Arbeitsplätze... Wenn wir wollen, dass die Schlaatzler sich wohlfühlen, dann müssen wir uns nicht nur um die Wohngebäude kümmern, sondern um den gesamten Stadtteil. Dazu brauchen wir die Kooperation zwischen der Stadtverwaltung, den Wohnungsunternehmen und den sozialen Akteuren im Gebiet.

Martina Wilczynski: Wie wollen Sie denn die Sozialverträglichkeit sichern angesichts der hohen Aufwendungen, die der Klimaschutz und die energetische Ertüchtigung der Gebäude erfordern?

Jörn-Michael Westphal: Sozialverträglichkeit ist ein grundsätzliches Ziel unserer Arbeit. Um sie sichern zu kön-

nen, bedarf es entsprechender Fördermittel vom Land, vom Bund und von der EU. Wer Fördermittel bekommen will, muss bestimmte Bedingungen erfüllen. Dazu gehören energetische Standards, Barrierefreiheit und sozialverträgliche Mieten. Jeder soll die Möglichkeit haben, nach der Sanierung weiter in seiner Wohnung zu wohnen. Nur wenn wir eine Verdrängung verhindern, kommen die Fördermittel auch wirklich den Schlaatzern zur Gute. Zur Sozialverträglichkeit gehört auch die frühzeitige Information der Bewohner. Vor jeder Sanierung sprechen wir mit jedem einzelnen Mieter, ermitteln die Bedarfe und erörtern mit ihm seine finanziellen Möglichkeiten.

Martina Wilczynski: Ich arbeite derzeit gemeinsam mit anderen Aktiven aus verschiedenen Bereichen an einem Partizipationskonzept für den Schlaatz. Das wollen wir im Oktober auf der nächsten Akteurskonferenz vorstellen und auch darüber abschließend beraten. Wenn es gelänge, ein solches Konzept im Herbst auf den Weg zu bringen, dann hätten wir schon vor dem Beginn jedweder konkreter Planung ein Konzept, das besagt, wie die Schlaatzler bei den kommenden Veränderungen zu beteiligen sind.

Jörn-Michael Westphal: Konkrete und verbindliche Vorstellungen von den Bewohnern über die Beteiligung der Schlaatzler würden sehr hilfreich sein, wenn man mit den Planungen beginnt. Von vornherein könnte man die Arbeitsprozesse an solchen Vorgaben ausrichten und solche Planer suchen, die fachlich versiert sind, aber auch große

Erfahrungen mit der Bürgerbeteiligung haben.

Martina Wilczynski: Ich bin sehr optimistisch, dass es gelingen wird, die Schlaatzler miteinzubeziehen. Die Leute hier sind doch vernünftig. Klar, es gibt überall ein paar Schreihälse, die behaupten, dass sie die Meinung aller vertreten. Die gibt es hier auch, aber es gehört zur Kultur des Schlaatzes, dass man vernünftig miteinander reden kann. Und mit dem Partizipationskonzept werden wir eine gute Grundlage schaffen.

Wenn Sie sich den Schlaatz in 15 Jahren vorstellen – was sehen Sie da?

Martina Wilczynski: Ich sehe den Schlaatz als eine Internationale Bauausstellung, die endlich mal gelungen ist.

Jörn-Michael Westphal: Der Schlaatz ist Grün, liegt nahe am Zentrum der Stadt – er könnte das grüne Herz der Stadt sein.

Die ProPotsdam präsentiert Ihnen das
WETTER
bei Radio Potsdam auf
89,2 oder im Internet unter
www.radio-potsdam.de.



PROPOTSDAM
GEWOBA





Englisch für Schüler

10. September, 18:05 Uhr
Trotz Brexit: Englisch ist heutzutage die Weltsprache und wird das wohl noch eine Weile bleiben. In der Schule kommt das Üben manchmal zu kurz. Wöchentlich besteht im oskar. die Möglichkeit, Defizite aufzuholen und bestimmte Themen zu vertiefen.

Zeichnen und Malen

18. September, 16 Uhr
Entdecken Sie unter der Führung von Angela Fröblich Ihre eigene Kreativität und probieren Sie unterschiedliche Techniken und Materialien aus. Die Freude am Malen und Zeichnen steht im Vordergrund. Für den Kurs können Sie 5er- und 10er-Karten im oskar. Büro erwerben. Eine 5er-Karte bekommen Sie für 10€, die 10er-Karte für 20€.

Klangrausch Chor

20. September, 19:30 Uhr
Jeder (ab 16 Jahre), der Spaß an der Musik und am Singen hat, ist herzlich zu einem ersten Chortreffen eingeladen. Gesungen wird Pop, Soul und Jazz. Noten- bzw. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Um Voranmeldung wird gebeten. Unter www.klangrausch-potsdam.de gibt es weitere Informationen.

QSW –

Quartiers-Selbsthilfe-Werkstatt

21. September, 12 Uhr
Die Quartiers-Selbsthilfe-Werkstatt hilft beim Reparieren von Kinderspielzeug, beim Streichen und Lackieren kleinerer Gegenstände sowie beim Reparieren von Haushaltsgeräten. Schauen Sie vorbei und bringen Sie Ihre Dinge mit, die schon lange mal repariert werden müssen.

**oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM
IN DER GARTENSTADT DREWITZ**
Oskar-Meßter-Straße 4-6
14480 Potsdam
Tel.: 0331 2019704
www.oskar-drewitz.de

Werden Sie ein „Engagierter Begleiter“

„Für andere da sein, Mitmenschlichkeit und anderen helfen, die uns brauchen“ lautet das Motto der Engagierten Begleiter. Auch Sie können einer werden.

Selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter ist der Wunsch vieler Menschen. Damit dies wahr werden kann, bedarf es der Unterstützung und Hilfe der Gesellschaft, der Mitmenschen und vor allem von Ehrenamtlern.

Unter dem Dach der „Akademie 2. Lebenshälfte“ Potsdam sind über 45 Pflege- und Engagierte Begleiter seit zwölf Jahren ehrenamtlich tätig. Ein großer Teil von ihnen nahm an den bisher vier kostenfreien zertifizierten Ausbildungskursen teil und begleitet seitdem über 100 Potsdamer Bürger. Seitens der Potsdamer gibt es eine große Nachfrage nach Begleitungen im Ehrenamt. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, startet im Oktober ein neuer Kurs zur Ausbildung ehrenamtlicher Engagierter Begleiter.

Was tun „Engagierte Begleiter“?

- Sie sind Ansprechpartner für die pflegenden Angehörigen, zeigen ihnen Wege zur Entlastung auf, helfen bei Formalitäten.
- Sie hören zu, stehen mit Rat und Tat zur Seite.
- Sie sind da und schenken den Pflegenden Zeit für sich.
- Sie besuchen alleinstehende, hilfsbedürftige Menschen zu Hause, begleiten zu Arztbesuchen und bei Spaziergängen, stärken die sozialen Kontakte und tragen so zur Verbesserung der Lebensqualität bei.
- Sie besuchen aber auch Menschen in Senioreneinrichtungen, die oftmals keine Angehörigen haben, schenken ihnen Zuwendung und bringen Freude und Lebensqualität in ihren Alltag.

„Für andere da sein, Mitmenschlichkeit und anderen helfen, die uns brauchen“ ist die Motivation der Engagierten Begleiter. Sie erbringen keine Pflegeleistungen, sie kaufen auch nicht ein!

Der Kurs beginnt am 10.10. und endet am 21.11.2018 mit der Zertifikatsübergabe. Der geförderte Kurs ist kostenfrei! Er findet jeweils mittwochs von 9 bis 15 Uhr im oskar. statt. Die Anmeldung kann ab sofort erfolgen. Ansprechpartnerin ist Dagmar Buttstädt, zu erreichen unter **0331 2004695** oder buttstaedt@lebenshaelfte.de.

GARTENSTADT MACHT MIT BEIM UMWELTFEST



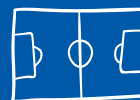
Der 16. September ist ein Termin, den sich Umwelt- und Klimafreunde in Potsdam unbedingt merken müssen. Denn dann steht das Umweltfest an, dessen Gastgeber wieder der

Volkspark Potsdam sein wird. Auch die Gartenstadt Drewitz wird mit einem Stand vertreten sein. Das spannende Thema: „Ökologischer Stadtumbau – wie in Drewitz der Umbau zur

Zero-Emission-City gelingt und Potsdam zum ökologischen Vorreiter wird“. Mehr zum Umweltfest lesen Sie auf Seite 8.



DREWITZ KICKT!



Am 20. September findet ab 16 Uhr auf dem Sportplatz des Kinderclubs Junior des SC Potsdam in der Gartenstadt das jährliche „Drewitz kickt!“ statt. Gesucht werden 4er-Teams, die den

Teamgeist auf den Drewitzer Bolzplatz tragen. Ob Alt oder Jung, männlich oder weiblich, Profi oder Couchpotatoe – Hauptsache, die Chemie stimmt. Anmeldungen sind bis zum

Turniertag, 12 Uhr telefonisch unter **0331 2019794** oder per Mail unter info@oskar-drewitz.de möglich.





© Foto: timdavidcollection - Fotolia

IM SEPTEMBER

Schritt für Schritt berufsfitt

Volkshochschule bietet erstmals Grundbildungskurse am Schlaatz an

Auch wenn wir heutzutage viele Dinge des Alltags mit dem Smartphone erledigen und schnell nervös werden, wenn die Internetverbindung mal nicht so gut ist wie gewohnt, geht es längst nicht allen so. „Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben, trauen sich oft auch nicht an den PC. Diese Hürde möchten wir abbauen“, sagt Katrin Wartenberg, Leiterin des Grundbildungszentrums an der Volkshochschule im Bildungsforum und spricht damit ein nach wie vor bestehendes Problem an, wovon einige betroffen sind: Lese- und Rechtschreibschwäche, auch bekannt als LRS.

Um Abhilfe zu schaffen, hat sich die Einrichtung dazu entschlossen, noch stärkere Präsenz vor Ort zu zeigen. Deswegen bietet die Volkshochschule Potsdam erstmals Grund-

bildungskurse am Schlaatz an – unter dem Titel „Schritt für Schritt berufsfitt“. Sie werden in Kooperation mit der Fachstelle für Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigungsförderung der Landeshauptstadt Potsdam im Projektladen „Erlenhof 32“ angeboten.

In den kostenlosen Kursen erlernen Interessierte erste Schritte für die Arbeit am PC, für die Suche im Internet und für das Schreiben von E-Mails. Außerdem gibt es Hilfe bei der Rechtschreibung und Tipps für einfaches und verständliches Schreiben. Das Angebot umfasst zwölf Unterrichtseinheiten à 90 Minuten. Kleine Gruppen mit maximal acht Personen ermöglichen eine individuelle Betreuung. „Jeder kann in seinem eigenen Tempo lernen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich“, so Wartenberg.

Die Termine der drei Kurse im Projektladen „Erlenhof 32“ sind:

- Zwölfmal **dienstags** von 10 bis 11.30 Uhr, Start 18.09.2018
- Zwölfmal **donnerstags** von 17.30 bis 19 Uhr, Start 20.09.
- Zwölfmal **donnerstags** von 17.30 bis 19 Uhr, Start 10.01.2019

Teilnehmen können Menschen ab 16 Jahren mit der Erstsprache Deutsch und Wohnsitz im Land Brandenburg.

Für Rückfragen, weitere Informationen und Anmeldungen steht Katrin Wartenberg telefonisch unter **0331 2894574** oder per E-Mail unter **gbz@rathaus.potsdam.de** zur Verfügung.

20. September, 18-20 Uhr

Wissen und Genießen – Eine kulinarische Reise um die Welt
Das Friedrich-Reinsch-Haus lädt gemeinsam mit einem Gastgeber aus einer anderen Kultur jeden dritten Donnerstag im Monat zu einem geselligen Abend ein. Dabei erfahren Sie in einem kurzen Vortrag viele interessante Details, vor allem zur vorgestellten landestypischen Küche und zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben des Herkunftslandes des Gastgebers. Anschließend gibt es ein kleines Buffet. Das Thema für den September wird in Kürze auf **www.milanhorst-potsdam.de** bekanntgegeben.

27. September, 18-21 Uhr

Schlaatz-Bürgerclub
Der Schlaatz-Bürgerclub trifft sich das nächste Mal am letzten Donnerstag im September um 18 Uhr. Alle Menschen aus der Nachbarschaft und dem übrigen Potsdam sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen. Ansprechpartnerin ist Martina Wilczynski, Leiterin und Moderatorin des Schlaatz-Bürgerclub und zu erreichen unter **buergerclub@friedrich-reinsch-haus.de**.

28. September, 14-20 Uhr

Erntefest im Integrationsgarten
Gemeinsam mit dem Brandenburgischen Kulturbund e.V. lädt das Friedrich-Reinsch-Haus wie jedes Jahr zum kreativen und bunten Erntefest in den Integrationsgarten am Schlaatz ein. Neben zahlreichen Kreativ- und Bildungsangeboten gibt es Leckeres aus dem Lehmofen und Musik. Zudem eröffnet der Fotoclub „Potsdamer Fotofreunde“ seine neue Ausstellung passend zum Herbst. Den Abschluss bildet ab 18 Uhr die Kulturbühne „Der gerupfte Milan auf Reisen OPEN AIR“. Alles wie immer ohne Eintritt.

Friedrich-Reinsch-Haus
Milanhorst 9, 14478 Potsdam
Tel.: 0331 / 5504169
www.milanhorst-potsdam.de

12 MILLIONEN FÜR NEUEN SPORTKOMPLEX

Der Schlaatz könnte sich zu einem der wichtigsten Schul- und Sportstandorte der Landeshauptstadt entwickeln. Möglich wird das durch das Sportforum, dessen überarbeitete Pläne Ende Juli vorgestellt wurden.

Während zunächst „nur“ eine Sanierung der bestehenden Sporthalle am Schilfhof vorge-

sehen war, wurde schnell klar, dass dies unzureichend wäre. Gemeinsam mit der Schulverwaltung und den Vereinen wurde geprüft, wie sich funktionierender Schulsport und eine optimale Vereinsnutzung ergänzen. Resultat der Abstimmung war die Idee eines Sportforums Schlaatz. Der Kommuna-

le Immobilien Service KIS gab anschließend eine Studie in Auftrag, um die Kapazität des Standortes auch für den Vereinssport auszudehnen und weiteren Klubs Trainingszeiten zu geben. „Das ist ein Riesenprojekt“, betonte KIS-Chef Bernd Richter. Auch Oberbürgermeister Jann Jakobs rechnet damit, dass das Sportforum den gesamten Stadtteil aufwerten wird. Der KIS geht von rund zwölf Mio. Euro Investitionen aus. Dafür soll bis 2022/23 ein komplett neuer Komplex aus zwei Hallen mit je zwei Spielfeldern und einem mehrstöckigen Mittelbau entstehen.





IM SEPTEMBER

Jurten Jam

5., 12., 19., 26. September, 17-22 Uhr

Das Nomadenland unterstützt die Potsdamer Musikszene und stellt einen Jurtenproberaum zur Verfügung. Mittwochs wird gemeinsam musiziert, gelauscht und entspannt. Ort: Nomadenland, Kosten: Spende*, Anmeldung: bei Matthias Michel unter **0176 30005151**

Potsdams größte und grünste Erlebnismeile

Über 100 Akteure beim Umweltfest am 16. September

Hören, fühlen, schmecken und riechen – beim Potsdamer Umweltfest wird Umwelt- und Klimaschutz mit allen Sinnen erlebbar, wenn sich der Volkspark Potsdam zum 9. Mal in Potsdams größte ökologische Erlebnismeile verwandelt.

Über 100 Akteure aus der Region haben sich auch in diesem Jahr angemeldet und präsentieren beim Umweltfest zwischen 11 und 17.30 Uhr einen grünen Marktplatz voller Ideen und einen lebendigen Aktions- und Informationstag rund um Umwelt, Mobilität und Nachhaltigkeit für alle – insbesondere für Familien und wissensdurstige Kinder. Da sich die Landeshauptstadt Potsdam im Rahmen des Masterplans 100% Klimaschutz 2050 unter

anderem die drastische Senkung ihrer Treibhausgasemissionen zum Ziel gesetzt hat, liegt der besondere Schwerpunkt des diesjährigen Umweltfests auf alternativer Mobilität.

So informiert die Stadt Potsdam über den Ausbau der Elektro-Ladestationen in Potsdam, Elektroautos können Probefahren werden, Anbieter von Lastenrädern zeigen die Vielfalt der Modellvarianten und die Initiative Potsdam autofrei stellt ihre Verkehrsvision vor. Auch der ökologische Stadtumbau am Beispiel des Potsdamer Stadtteils Drewitz ist ein Thema.

Präsentiert wird das Umweltfest von der Landeshauptstadt Potsdam, der ProPotsdam GmbH, den Stadtwerken Potsdam und dem Volkspark Potsdam. Selbstverständlich werden alle genann-



ten Partner mit Ständen selbst vor Ort sein, interessante Einblicke in ihre Aktivitäten und damit schon einen Ausblick auf die künftige Entwicklung Potsdams geben. Auch wird es einen Stand von „Gemeinsam FÜR Potsdam“ geben, wo Interessierte abstimmen können. Bei dem Förderwettbewerb, der sich im Endspurt befindet, buhlen 24 Vereine um die Gunst der Potsdamer.

Der Eintritt für Erwachsene beträgt 1,50 €, Kinder zwischen 7-16 Jahren zahlen nur 0,50 €. VIP-Einzeltickets für den Bereich Potsdam AB gelten am Tag des Umweltfestes übrigens als Tageskarte.

17 Veranstaltungskalender im Netz

Immer wissen, was los ist in Potsdam und der Nachbarschaft. Haben Sie heute oder am Wochenende noch nichts vor? Klicken Sie in die Service-Rubrik auf www.ProPotsdam.de

Potsdamer Boulder-Cup 2018

15. September, 11-15 Uhr

Beim Boulder-Cup, dem traditionellen Kletterwettbewerb an der Kletterwand im Waldpark, können alle ab 11 Jahren ihre Fähigkeiten und Tricks unter Beweis stellen.

Die Anmeldung beginnt ab 10 Uhr. Ort: Kletterterminal Waldpark, Kosten: Parkeintritt für Zuschauer, 5 € Startgebühr für Teilnehmer (DAV Mitglieder frei), mit Voranmeldung 4 €, Anmeldung: bei Sebastian Kunze unter **0177 7841081** oder bouldercup@dav-potsdam.de

Vom Garten in den Topf

Farbe des Nachmittags: Blattgold

22. September, 16-19 Uhr

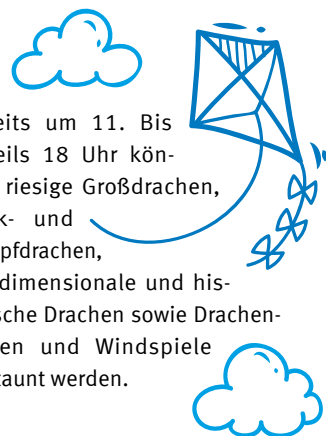
Gemeinsam eine festliche Tafel schmücken und zusammen ein farbiges Gartenmenü genießen. Die Potsdamer „Gartenpiratinnen“ Susanne Hackel und Karen Münzner laden zu einer Fortsetzung ihrer farbenfrohen-köstlichen Entdeckungsreise ein. Treffpunkt: Grüner Wagen im Remisenpark, Kosten: 30 €, Anmeldung: unter **0331 5851736** oder gartenpiratenpdm@gmail.com *zzgl. Parkeintritt

30. INTERNATIONALES DRACHENFEST

Am 22. und 23. September präsentieren internationale Drachenteams ihre himmlischen Interpretationen der Drachenkunst und lassen die schönsten, buntesten und erstaunlichsten Drachen der Welt im Wind über dem Volkspark Potsdam fliegen. Bereits zum 30. Mal wird

das Internationale Drachenfest in der Region Berlin/Brandenburg gefeiert - ein weiteres Mal ist der Volkspark Schauplatz für das bunte Treiben am Himmel. Erwartet werden wieder weit über 50 Drachenkünstler aus der ganzen Welt. Am Samstag geht es um 13 Uhr los, am Sonntag

bereits um 11. Bis jeweils 18 Uhr können riesige Großdrachen, Lenk- und Kampfdra- chen, dreidimensionale und historische Drachen sowie Drachenkett- en und Windspiele bestaunt werden.

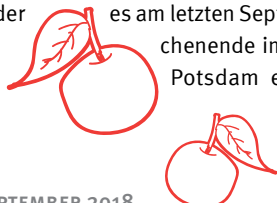


APFELFEST IM VOLKSPARK

Der Apfel ist das Lieblingsobst der Deutschen und ein kulinarischer Alleskönner. Bei weltweit rund 20.000 Sorten gibt es am letzten September-Wochenende im Volkspark Potsdam eine wahre

Geschmacksvielfalt zu entdecken. Pomologen stellen am Großen Wiesenpark heimische und fast vergessene Sorten zum Naschen vor und geben wissenswerte Tipps. Und zur Freude aller Mittelalterfans wird der Park zum

Schauplatz eines mittelalterlichen Spektakels mit Musikanten, Rittern und buntem Markttreiben. Samstag beginnt das Fest um 10 und endet um 22 Uhr, während es tags darauf ebenfalls um 10 beginnt und um 19 Uhr endet.



© Illustrationen: veekid - Fotolia



Bio to go

Potsdamer Naturerlebniswelt und Käthe-Kollwitz-Schule präsentieren gemeinsames Projekt

Klimaforscher warnen vor einer „Heißzeit“, die Tiere kommen durcheinander, der Plastikmüll überflutet die Ozeane. Auch Coffee-to-Becher sind ein großes Problem.

320.000: Diese Zahl verdeutlicht, wie groß das Problem wirklich ist. Denn so viele Coffee-to-Becher werden in der Bundesrepublik Deutschland stündlich weggeworfen. Angesichts dieser dramatischen Entwicklung ist es nur naheliegend, dass alternative Herangehensweisen notwendig sind, wenn die Umwelt nicht noch weiter be-, sondern künftig

stärker entlastet werden soll.

Die Biosphäre Potsdam und die Käthe-Kollwitz-Oberschule Potsdam wollen dazu einen Beitrag leisten und haben kürzlich ihr gemeinsames Projekt, einen nachhaltigen Mehrweg-to-go-Becher, in der Potsdamer Naturerlebniswelt vorgestellt.

Herausgekommen sind zwei erfrischende Designs, inspiriert durch die tropischen Pflanzen und exotischen Tiere der Biosphäre, die den Becher besonders attraktiv erscheinen lassen. Er besteht aus nachwachsenden Rohstoffen und natürlich vorkom-



menden Mineralien, wie u.a. Baumharze und Stärke, ist zu 100% biologisch abbaubar, frei von jeglichen Schadstoffen und wird in Deutschland produziert.

Die Becher werden in den gastronomischen Einrichtungen der Biosphäre verkauft. Die erste Füllung mit Kaffee oder Kakao wird gratis, alle weiteren Füllungen mit 10% Rabatt ausgeschrieben. Zusätzlich können die Mehrweg-to-go-Becher auch im Shop der Biosphäre erworben werden.

SCHON GEWUSST?

Der Pfauenaugen-Taggecko verdankt seinen Namen den markanten Flecken auf seinem Körper. Diese befinden sich oberhalb der Vorder- und Hinterbeine und ähneln einem Pfauenaugen. Dieser Gecko stammt ursprünglich aus Madagaskar, man kann ihn aber auch in der Biosphäre Potsdam entdecken.

ALLE INFOS
www.biosphaere-potsdam.de

FÜHRUNGEN UND WORKSHOP

Voranmeldung erbeten unter Tel. 0331 550740 oder info@biosphaere-potsdam.de
Preis zzgl. Eintritt: 5,50 € Erwachsene (ab 14 Jahren), 3,30 € Kinder
Führung „Aquasphäre – Vom Dschungel in die blaue Welt der Ozeane“

8. September, 15-16.30 Uhr
Erleben Sie in der Unterwasserwelt der Biosphäre die Uferzonen der Tropen und entdecken Sie die Bewohner der Tiefsee.

Führung „Exotische Tier- und Pflanzenwelt“

23. September, 11-12.30 Uhr
Lauschen Sie bei der Führung durch die Tier- und Pflanzenwelt den Ausführungen der Biosphäre-Experten, die viel Wissenswertes über die artenreiche Flora und Fauna des Tropenhauses zu berichten haben.

Reise durch die Welt der tropischen Gewürz- und Nutzpflanzen

29. September, 15-16.30 Uhr
Neun von zehn Früchten, die bei uns gegessen werden, stammen ursprünglich aus tropischen Regenwäldern oder werden heute in den Tropen angebaut. Die Biosphäre-Experten zeigen Ihnen einen Ausschnitt dieser enormen Vielfalt.

Individuelle Buchungen von Führungen sind ab 10 Personen möglich.



Dass manche Tiere sich fast ausschließlich von Grünzeug ernähren, ist bekannt. Doch es gibt auch den umgekehrten Weg – Pflanzen, die auf ihrer

ALLES ANDERE ALS VEGETARISCH

Nahrungsliste Tiere führen: die fleischfressenden Pflanzen nämlich. In der Regel besteht die Beute aus kleinen Insekten, doch es gibt auch Pflanzen, denen Mäuse und sogar Frösche zum Opfer fallen. Apropos: Da die Pflanzen nicht „mobil“ sind, greifen sie auf Techniken zurück, bei denen die ahnungslosen Tiere in die Falle tappen. Die Venusfliegenfalle etwa setzt

auf das Prinzip der Klappfalle. Da fleischfressende Pflanzen, die es übrigens auch in der Biosphäre Potsdam gibt, einen großen Teil ihres Nährstoffbedarfs über die Fangblätter und nicht über die Wurzeln decken, sind diese oft spärlich ausgebildet und sehr widerstandsfähig gegen ungünstige Bodenbedingungen. So tolerieren manche Arten etwa Sauerstoffmangel.

BRUNCHEN IN DEN TROPEN

Im September bietet sich Besuchern der Biosphäre Potsdam zweimal die Gelegenheit, sich vom Gastronomie-Team der Potsdamer Tropenwelt auf das Angenehmste verwöhnen zu lassen: am 9. und 30. September (jeweils ein Sonntag) von 10 bis 14 Uhr. Neben zahlreichen kalten und warmen Speise-

Variationen sowie Kaffee, Tee, Frühstückssaft und Minze-Limettenwasser ohne Grenzen erwartet jeden Gast ein Cocktail aus der Kokosnuss als Begrüßungsgetränk. Einzigartig ist das Ambiente: Man speist bei tropisch-sommerlichen Temperaturen mit Blick in den wunderbar grünen Tropengarten.

Die Paket-Preise (inklusive Biosphäre-Eintritt) belaufen sich für Erwachsene auf 39,50 €, Kinder (6 bis 13 Jahre) zahlen 25,00 €. Kinder unter 6 Jahre können kostenfrei am Brunch teilnehmen, müssen aber angemeldet werden. Sie zahlen nur für den Biosphäre-Eintritt. Eine Voranmeldung ist erforderlich.



Brauchen Sie einen Wohnberechtigungsschein?

Könnte sein. So kann eine Familie mit zwei Kindern und einem Jahreseinkommen von etwa 38.000 € (unter Anrechnung diverser Abschläge) ein Anrecht auf einen WBS +40 haben, ebenso eine Alleinerziehende, die bei der Berechnung des jährlichen Einkommens auf 25.900 € kommt. In drei Fällen ist es ratsam, sich die Frage zu stellen, ob Sie einen Wohnberechtigungsschein, kurz WBS, beanspruchen können:

1

Sie sind auf Wohnungssuche.

Sie suchen eine Wohnung. Der WBS berechtigt Sie zum Bezug einer mit öffentlichen Geldern geförderten Wohnung. Solche Wohnungen werden auf dem Markt nicht frei vergeben, sondern nur an WBS-Inhaber. Sind Sie einmal beim Amt registriert und haben ein Wohnungsproblem, erhalten Sie Mithilfe bei Ihrer Wohnungssuche. Sie können sich aber auch selbst auf die Suche nach einer Wohnung machen, für deren Bezug ein WBS erforderlich ist.

2

Sie haben eine Wohnung, die aber saniert wird.

Sie wohnen schon lange in Ihrer Wohnung, die Ihnen gefällt und einen günstigen Mietpreis hat. Nun wird Ihre Wohnung saniert und der Vermieter nutzt dabei öffentliche Fördermittel. Das macht ihre Wohnung nicht nur schöner, sie ist fortan mit Mietpreis- und Belegungsbindungen versehen. Das heißt: Die Miete ist auch nach der Sanierung sehr günstig. Allerdings brauchen Sie einen WBS, damit Sie in den Genuss der günstigen Miethöhe kommen können.

3

Sie wohnen günstig, aber die Sozialbindung Ihrer Wohnung endet.

Sie leben schon seit ein paar Jahren in einer Wohnung mit günstiger Miete. Die haben Sie seinerzeit erhalten, weil Sie sich einen WBS geholt hatten. Die Sozialbindung der Wohnung läuft aber entsprechend Ihres Mietvertrages demnächst aus. Wollen Sie weiterhin in den Genuss der vom Staat gestützten Miete kommen, dann brauchen sie erneut einen WBS, damit geprüft werden kann, ob die Sozialbindung Ihrer Wohnung für Sie erneuert werden kann. Ergibt das Antragsverfahren, das sie kein Anrecht auf einen WBS haben, dann wird ihre Miete neu berechnet.

Was bringt Ihnen der Wohnberechtigungsschein, kurz WBS?

Der WBS berechtigt Sie zum Bezug einer mit öffentlichen Geldern geförderten Wohnung. Das heißt: Zur Sanierung oder zur Errichtung hat der Bauherr Fördermittel genutzt. Die Vergabe solcher Mittel macht der Fördermittelgeber immer von Bedingungen abhängig. Meistens sind das so genannte Mietpreis- und Belegungsbindungen. Die schreiben vor, wie sich die Miethöhe entwickelt und geben der Kommune Mitspracherechte bei der Vergabe der Wohnungen. Die Mitsprache kann so weit reichen, dass die Kommune, wenn sie über Besetzungs- und Benennungsrechte verfügt, die künftigen Mieter entsprechend geförderter Wohnungen selbst benennt.

Unter welchen Voraussetzungen können Sie einen WBS erhalten?

Das wichtigste Kriterium ist das Gesamteinkommen, über das Sie bzw. der Haushalt, in dem

Sie leben, verfügt. Bis zu welcher Einkommenshöhe ein Haushalt berechtigt ist, einen WBS zu bekommen, regelt das Wohnraumförderungsgesetz. Das Gesetz regelt auch die Art und Weise der Berechnung des Einkommens. Diese Berechnung ist allerdings gar nicht so einfach. Als Faustformel gilt: Gesamtbrutto des Haushaltes abzüglich Werbepauschale, abzüglich 30% Pauschale für Sozialversicherung. Wenn Sie dann als Alleinstehender oder Alleinstehende auf 12.000 € Jahreseinkommen oder einen darunter liegenden Betrag kommen – dann könnten Sie ein Anrecht auf einen WBS haben. Für Paare mit einem Kind liegt der Betrag bei 22.600 €, hat das Paar zwei Kinder, dann liegt die Bemessungsgrenze bei 27.200 €. Besondere Berücksichtigung finden Menschen mit Behinderungen, Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Senioren mit kleinen Einkommen und junge Familien, die sich gerade auf Nachwuchs freuen.

Was macht man als Wohnungssuchender mit dem WBS?

Haben Sie einen WBS und eine „Dringlichkeit“, erhalten Sie von den Mitarbeitern des Bereiches Wohnen Mithilfe bei der Wohnungssuche entsprechend Ihrem anerkannten Bedarf. Was ein anerkannter Bedarf ist, das regelt das bereits erwähnte Wohnraumförderungsgesetz. Hier ist

festgeschrieben, welchem Haushaltstyp wie viele Zimmer bzw. wie viele Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung stehen müssen. Sie können sich aber auch selbst auf die Suche nach einer Wohnung machen, für deren Bezug ein WBS erforderlich ist. Dabei gilt der WBS, den Sie in Potsdam erhalten haben, im gesamten Land Brandenburg.

UNSER TIPP: LASSEN SIE SICH BERATEN!

Es gibt im Wohnraumförderungsgesetz viele Paragraphen und eine umfangreiche Tabelle mit Werten für jeden Typ von Haushalten. Da können Sie sich natürlich gern selbst durcharbeiten. Aber: Wir empfehlen Ihnen, sich in jedem Falle von den Mitarbeitern des Bereiches Wohnen der Stadtverwaltung Potsdam beraten zu lassen, ehe Sie sich in der Tabelle und den Bestimmungen des Gesetzes verirren. Denn es gibt so viele Besonderheiten und etliche zu beachtende Einzelfälle, auf die man als Laie gar nicht kommt. Außerdem gelten auch gesetzlich vorgegebene Ermessensspielräume, die sich am schnellsten im Gespräch mit den Mitarbeitern des Bereiches Wohnen der Landeshauptstadt finden lassen. Und: Eine 2016 durchgeführte Befragung der Bürger, die die Dienste des Wohnungsamtes in Anspruch genommen hatten, ergab: Mehr als 90% der Befragten waren zufrieden und sehr zufrieden mit der Beratung.



Was ist ein WBS mit Dringlichkeit? Der WBS mit anerkanntem dringenden Wohnungsbedarf, kurz WBS mit Dringlichkeit, hilft Menschen in besonderen Notlagen: Das sind zum Beispiel Bürger ohne eigenen Wohnraum, Haushalte in beengten, ungeeigneten oder gesundheitsgefährdenden Wohnverhältnissen, Menschen mit gesundheitlichen Problemen oder solche, die ihre Miete nicht mehr bezahlen können. Die Inhaber eines WBS mit Dringlichkeit können vom Amt den Vermietern entsprechender Wohnungen direkt benannt werden.

Wie komme ich an einen WBS?

Gehen Sie zur Stadtverwaltung Potsdam und nutzen Sie die Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeitenden des Bereiches Wohnen. In einer Erstberatung wägen sie gemeinsam mit Ihnen Ihr Wohnungsproblem, Ihre gesetzlichen Ansprüche und eventuelle Lösungsmöglichkeiten ab. Dabei erhalten Sie auch wichtige Hinweise und hilfreiche Tipps zum Ausfüllen eines Antrages auf Ausstellung eines WBS.

Allein einen Antrag auszufüllen reicht aber nicht. Dem Antrag sind auch Unterlagen beizufügen, die Auskunft über Ihre Lebensverhältnisse und Ihr Einkommen geben. Wer eine vom Staat subventionierte Wohnung beziehen möchte, muss natürlich auch sein Anrecht belegen können.

Die Prüfung des Antrages dauert etwa 4 Wochen. Natürlich können Sie davon ausgehen, dass Ihre Angaben und Unterlagen vertraulich behandelt werden und zu keinem anderen Zweck bearbeitet werden, als um über Ihren Antrag zu entscheiden.

Die Aushändigung des WBS ist verbunden mit einer weiteren Beratung, wie es mit der Lösung Ihres Wohnungsproblems weiter-

geht. Sind Sie auf der Wohnungssuche, dann geht es bei diesem Gespräch einerseits um Ihren konkreten Wohnbedarf, etwa in welchem Stadtteil die Wohnung liegen sollte, ob eine Kita in der Nähe sein muss, ob Sie eine barrierefrei zu erreichende Wohnung benötigen usw. Es geht aber auch um ganz praktische Verfahrensfragen, zum Beispiel um die Frage, wann die aktuelle Wohnung von Ihnen zu kündigen ist oder wie mit doppelter Mietzahlung umzugehen ist.

Wird eine entsprechende Wohnung frei, entspricht die Ihren gesetzlich geregelten Ansprüchen und individuellen Interessen, dann stellt das Wohnungsamt einen Kontakt zum Vermieter her. Dem werden für seine freie Wohnung drei anspruchsberechtigte Haushalte benannt. Nach dem gegenseitigen Kennenlernen und der Besichtigung der Wohnung entscheidet sich, ob Sie die Wohnung haben können oder nicht – vorausgesetzt Sie wollen die besichtigte Wohnung haben.

Was ist ein WBS +40?

Der WBS +40 wurde für Haushalte eingerichtet, die keinen „normalen“ WBS erhalten können, weil ihr Einkommen bis zu 40% über den jeweiligen Bemessungsgrenzen liegt. Auch solche Haushalte können, wenn sie bestimmte Merkmale erfüllen, eine staatlich geförderte Wohnung erhalten. Allerdings liegt die Miete für Inhaber eines WBS +40 höher. Aktuell beträgt sie 7 € pro Quadratmeter Wohnfläche, sonst 5,50 €. In den kommenden Jahren entstehen zahlreiche dieser Wohnungen, beispielsweise in der Waldstadt I und II sowie im Bornstedter Feld. Der Bereich Wohnen berät auch gerne zu den Zugangsvoraussetzungen für diese Wohnungen.

„Ein Garant für Rechtssicherheit bei Mieterhöhungen“

Mietspiegel 2018 für Potsdam vorgestellt

Die nunmehr siebte Ausgabe eines qualifizierten Mietspiegels für die Landeshauptstadt Potsdam ist Ende August erschienen. Erstellt wurde er nach anerkannten statistischen Methoden von der Verwaltung gemeinsam mit Vertretern der Mieter- und Vermieterseite im Arbeitskreis Mietspiegel.

Mike Schubert, Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung, dankte ihm für die geleistete Arbeit. Alle Beteiligten der Mieter- und Vermieterseite haben den Mietspiegel 2018 bereits anerkannt; damit verfügt Potsdam wie schon in den Vorjahren für die kommenden zwei Jahre über einen qualifizierten Mietspiegel.

Jörn-Michael Westphal, Geschäftsführer der ProPotsdam, hob hervor: „Der vorliegende Mietspiegel trägt zu einer Versachlichung von Mieten-Diskussionen bei.“ So habe sich der Mietspiegelfeldwert, in dem die ProPotsdam den höchsten Bestand mit über 3700

Wohnungen hat, um lediglich fünf Cent beziehungsweise 1,3 Prozent verändert, also deutlich unterhalb aktueller Baupreissteigerungen von über vier Prozent pro Jahr.

Für Benedikt Nowak, Geschäftsführer des Mietervereins Potsdam und Umgebung e.V., ist der Mietspiegel 2018 „ein Garant für Rechtssicherheit bei Mieterhöhungen nach Ortsüblichkeit“. Den Anstieg der ortsüblichen Miete bezeichnete er als „besorgniserregend“. Die Stadt Potsdam und das Land Brandenburg seien daher weiterhin angehalten, Voraussetzungen für preiswerten, neuen Wohnraum zu schaffen.

Grundlage für den Mietspiegel sind die Daten von insgesamt rund 26.927 Mietwohnungen im gesamten Stadtgebiet, die durch Wohnungsunternehmen und in den Haus- und Grundeigentümervereinen organisierten Potsdamer Wohnungseigentümern zur Verfügung gestellt wurden.

LINKS & INFOS

Wohnberechtigungsschein (WBS):

<https://bit.ly/2C9ILbK>

Wohngeld:

<https://bit.ly/2Calk19>

Mietspiegel:

<https://bit.ly/2PAa3Kt>

Sofern Sie eine umfassende Beratung vor Ort wünschen, steht Ihnen dafür der „Bereich Wohnen“ der Stadtverwaltung Potsdam zur Verfügung.

Anschrift:

Hegelallee 6-8, 14469 Potsdam
Haus 2, 3. Etage,
Zimmer 331, 336, 338 oder 339

Sprechzeiten:

dienstags 9-12 und 13-18 Uhr
donnerstags 9-12 und 13-16 Uhr

Ansprechpartner:

Frau Klinkmüller 0331/289-2670
Herr Hesse 0331/289-2665

E-Mail:

wohnungswesen@rathaus.potsdam.de

8. POTSDAMER WEITERBILDUNGSTAG

SHOPPING & WEITERBILDUNG IM STERN-CENTER

Unter dem Motto „Weiterbildung für alle“ zeigt der Aktionstag am 21. September 2018 zwischen 10 und 20 Uhr die Vielfalt der regionalen Weiterbildungslandschaft in Potsdam und Umgebung und bietet wertvolle Informationen zu Fördermöglichkeiten und Lernformen. Die Besucherinnen und Besucher können an 28 Ständen im Stern-Center mit Bildungsdienstleistern aus verschiedensten Branchen direkt ins Gespräch kommen, um sich über Angebote zu informieren oder sich für die eigenen persönlichen und beruflichen Bildungsziele inspirieren zu lassen.

Dieser Aktionstag bietet den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, die für sie richtige Bildungsentscheidung zu treffen. Neben Angeboten für den beruflichen Ein-, Auf- und Wiedereinstieg werden ebenso Angebote präsentiert, die der kulturellen und politischen Weiterbildung dienen. Informative Gesprächsrunden und Fachbeiträge geben unter anderem Tipps dazu, wie die berufliche Neuorientierung gelingt und der Traumjob gefunden wird. Neben der Ausstellung wird ein buntes Bühnenprogramm präsentiert, durch das RBB-Reporter und Bildungsbotschafter Attila Weidemann führt.

Weitere Infos unter www.wdb-brandenburg.de/go/weiterbildungstag

Mach's bei ProPotsdam

Der Unternehmensverbund ProPotsdam ist städtischer Dienstleister in den Bereichen Stadtanierung, Stadtentwicklung, Wohnungsbau und Wohnfürsorge in Potsdam. Unter dem

Dach der ProPotsdam wird ein Viertel des Wohnungsbestandes von Potsdam bewirtschaftet. Neben der Bewirtschaftung des eigenen Immobilienbestandes befasst sich die ProPots-

dam GmbH u.a. mit der Entwicklung der Potsdamer Innenstadt, des Bornstedter Feldes, des Luftschiffhafens Potsdam sowie des ehemaligen Kasernengeländes in Krampnitz.

Wir bieten Dir

- hohe Qualität der Ausbildung mit abwechslungsreichen Aufgaben und guten Perspektiven
- Beteiligung an präventiven Gesundheitskursen
- vielfältige Möglichkeiten der Weiterqualifizierung
- 2x die Woche im Rahmen des ProSchwimmens kostenfreie Schwimmmöglichkeiten
- Dienstfahrräder
- ... und noch vieles mehr!

Unsere Ausbildungsberufe im Überblick

- Immobilienkauffrau/-mann
- Informatikkauffrau/-mann
- IT-Systemkauffrau/-mann
- Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Veranstaltungskaufrau/-mann
- Industriekaufrau/-mann
- Wirtschaftsinformatik (B. Sc.)
- Technisches Facilitymanagement (B. Eng.)

Unser Unternehmensverbund braucht junge Menschen, die an sich glauben, Wert auf einen respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander le-

gen und Lust auf eine Karriere in einem zukunftsorientierten Unternehmen haben. Sei auch Du ein wertvoller Teil unseres Teams und beginne Deine Aus-

bildung bei einem von der IHK als TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichneten Unternehmen! Wir freuen uns auf Dich!



Schau einfach bei unseren Ausbildungsangeboten auf unserer Homepage vorbei oder bewirb Dich initiativ bei uns und schicke Deine Bewerbung direkt an Frau Nowak: ausbildung@propotsdam.de



Potsdam

2017

Ausbildungsbetrieb



2017

Beste Arbeitgeber

Berlin Brandenburg



Zentral, schnell, innovativ

GEWOBA führt zentrale E-Mail-Adresse ein: mieterservice@propotsdam.de



Einer der zehn Leitsätze der ProPotsdam lautet: „Wir bieten für unsere Mieter mehr als Wohnen, sind rund um die Uhr erreichbar und reagieren schnell.“ Getreu diesem Motto hat die GEWOBA in den letzten Monaten die Einführung einer zentralen E-Mail-Steuerung auf den Weg gebracht. Künftig gibt es für alle Anliegen der Mieter eine zentrale E-Mail-Adresse: mieterservice@propotsdam.de. Ein nächster wesentlicher Meilenstein für die GEWOBA auf dem Weg zum effizienten, serviceorientierten und innovativen Dienstleister in der Immobilienwirtschaft.



Die Erfahrung im persönlichen und telefonischen Kontakt mit den Mietern zeigte der GEWOBA, dass zahlreiche allgemeine Anfragen direkt beantwortet werden können, ohne die Einbeziehung eines weiteren GEWOBA-Mitarbeiters aus einer anderen Fachabteilung. Dies gilt ebenso für die Kommunikation per E-Mail, die immer mehr Mieter für sich nutzen.



Nach Eingang einer elektronischen Nachricht über mieterservice@propotsdam.de wird diese nun zentral erfasst und sofort vom Kundenservice der GEWOBA bearbeitet und kategorisiert hinsichtlich Fragestellungen wie, worum geht es, muss ein Facharbeiter hinzugezogen werden, kann die E-Mail direkt beantwortet werden oder müssen sogar unterschiedliche Abteilungen benachrichtigt werden. Zudem wird der Vorgang der digitalen Akte des jeweiligen Mieters zugeordnet, so dass alle Informationen nachvollziehbar, jedoch sehr vertraulich gespeichert werden.



Kann ein Anliegen nicht sofort geklärt werden, wird die Nachricht an den oder die zuständigen Mitarbeiter weitergeleitet. Diese sehen sofort, dank der Bearbeitung durch den Kundenservice, was zu tun ist. Die Einführung des zentralen E-Mail-Eingangs bringt sowohl für den Mieter als auch die GEWOBA mehrere Vorteile: Die Kommunikation zwischen Mieter und Ver-

mieter wird schneller und transparenter, Anliegen können nun größtenteils sofort beantwortet werden und die Vorschriften der EU-Datenschutzgrundverordnung sind gesichert.



GEWOBA 2.0 – Ihre Adresse für alle Fälle:
mieterservice@propotsdam.de



Schauen Sie mal rein!
Servicefilme für GEWOBA-Mieter auf dem Youtube-Kanal der ProPotsdam: <http://bit.ly/2jezC7d>



GEMEINSAM FÜR
POTSDAM



ABSTIMMEN!
BIS 16.09.

Für Ideen und Projekte
aus Potsdam auf:
www.gemeinsam-fuer-potsdam.de

EIN PROJEKT VON

PROPOTSDAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln

**STADTWERKE
POTSDAM**



IM
SEPTEMBER

18. September, 11 bis 14 Uhr

CRESO Kochen

Die Streetworker von Creso besuchen den Quartierstreff Staudenhof einmal im Monat und kochen gemeinsam mit und für obdachlose Menschen. Weitere Informationen zum Projekt unter Tel.: 0331/70431371 oder E-Mail: streetwork-potsdam@creso-online.de. Ansprechpartner sind Frau Lütkehöfner und Herr Schiweck.

26. September, 19 bis 22 Uhr

Kultur in der Mitte

Einmal im Monat, diesmal am 26. 9., lädt der Quartierstreff Staudenhof zu einem geselligen Abend mit kulturellem oder kulinarischem Programm ein. Es erwartet Sie ein spannender Abend in der Kulturreihe „Der gerupfte Milan geht auf Reisen“. Der Eintritt ist frei.

27. September, 19 bis 20 Uhr

Info-Treff der Bürgerstiftung Potsdam

Die Bürgerstiftung Potsdam lädt jeden vierten Donnerstag im Monat Interessierte zu einem offenen Info-Treff in den Quartierstreff Staudenhof ein, um sich über die Projekte der Bürgerstiftung zu informieren, sich zu beteiligen und auch eigene Ideen mithilfe der Bürgerstiftung umzusetzen.

Immer mittwochs

von 15 bis 18 Uhr (außer 12.9.)

Spielenachmittag

Jeden Mittwoch laden Olexandra, Brigitte und Hannelore zum gemeinsamen Spielenachmittag ein. Ob Brettspieleklassiker, Karten und Würfelspiele, oder Neuheiten und Lustiges – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wer auf der Suche nach Mitspielern, sollte hier fündig werden. Einmal im Quartal gibt es auch ein Turnier.

Quartierstreff Staudenhof

Am Alten Markt 10, 14467 Potsdam

Tel: 0331 / 5504169

E-Mail: willkommen@quartierstreff-staudenhof.de



Blick zum Obelisk auf dem Alten Markt, 2017 | Der Alte Markt als Parkplatz, 1988

Von der Brache zur Stadtmitte

Die Landeshauptstadt Potsdam feiert in diesem Jahr ihren 1025. Geburtstag. Zentraler Ankerpunkt der Feierlichkeiten ist die 132 Meter lange Open-Air-Ausstellung „1.000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“ am Bauzaun in der Potsdamer Mitte. „Wohnen in Potsdam“ stellt in jeder Ausgabe ein Themenbild der Ausstellung vor. Diesmal: Die Mitte im Wandel.

Das Anfang der 2000er Jahre errichtete Fortuna-Portal war der erste sichtbare Schritt zum Wiederaufbau des Potsdamer Stadtschlusses, das im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt und dessen Ruine 1959/60 gesprengt wurde. Jahrzehntlang klaffte mitten im Stadtzentrum eine riesige Lücke. Die im Mai 1990 frei gewählte Potsdamer Stadtverordnetenversammlung beschloss richtungsweisend die Wiederannäherung der

Stadtmitte an das historisch gewachsene Stadtbild. Doch viele Jahre blieb der Alte Markt verwaist. Für den Wiederaufbau des Stadtschlusses fehlten noch ein Nutzungskonzept sowie die Finanzierung.

In dieser Zeit begann die Diskussion über ein neues Parlamentsgebäude des Brandenburger Landtags. Verschiedene Standorte waren im Gespräch. Klarheit brachten der Landtagsbeschluss für ein neues

Gebäude auf dem historischen Grundriss des Stadtschlusses im Mai 2005 und die erfolgreiche Befragung der Potsdamer Bürgerschaft im Dezember 2006. Nach vier Jahren Bauzeit wurde das Gebäude weitgehend in historischem Gewand am Ursprungsort neu errichtet und im Januar 2014 eröffnet. Mit den Gebäuden an der Alten Fahrt und den neuen Innenstadtquartieren ist der Alte Markt wieder die Potsdamer Stadtmitte.

7. MULTI-KULT-FEST

7. September 2018,
15 bis 18 Uhr

Der Garten des EJJ Familienzentrums Bisamkiez und des Kinderklubs „Unser Haus“ verwandelt sich in ein Meer unterschiedlichster Nationen. Zusammen mit dem Mädchentreff „Zimtzi-cken“ wird zum fröhlichen Mitschwimmen eingeladen, denn in diesem Jahr erwarten die Besucher viele tolle Mitmachaktionen. Ein vielfältiges Bühnenprogramm ist geplant sowie eine kleine Kunstausstellung. An den Ständen kann man in verschiedene Welten mit unterschiedlichen Kulturen eintauchen.

**EJJ Familienzentrum
Bisamkiez
Bisamkiez 26
14478 Potsdam**

HERBSTFEST

23. September 2018,
15 bis 18 Uhr

Bei einem bunten herbstlichen Rahmenprogramm mit Kreativ- und Aktionsständen lädt der Treffpunkt Freizeit ein, die Gruppen und Angebote für alle Generationen im Treffpunkt Freizeit kennen zu lernen. Neben dem Marktplatz im Außen Gelände gibt es Präsentationen in den Räumen, ein Kinderfest und ein Bühnenprogramm. Auf dem Flohmarkt kann jeder nach Kinderkram für den Herbst und Winter stöbern. Standanmeldung für den Kinderflohmarkt: 0331 50 58 60 15 oder reinicke@treffpunktfreizeit.de.

**Treffpunkt Freizeit
Am Neuen Garten 64
14469 Potsdam**

KABARETT

28. September 2018,
19 Uhr

Kabarett im Bürgerhaus SternZeichen mit Gunnar Schade und seinem Programm „Weisheit ist keine Bräunungsstufe“: Der Autor und Kabarettist steht für Satire vom Feinsten. Auch sein aktuelles Bühnenprogramm ist ein wahres Sprachwitz-Feuerwerk. Sein Buch „Weisheit ist keine Bräunungsstufe“, das mittlerweile in der 2. Auflage erscheint, enthält von A bis Z brillant formulierte Aphorismen zu allen relevanten Themen, Irrtümern und Vorurteilen. Eintritt 10€, Reservierung unter 0331 600 67 61/62.

**Bürgerhaus SternZeichen
Galileistraße 37-39
14480 Potsdam**

Betriebskosten leichtgemacht (Teil 6 unserer Serie)

Wassersparen lohnt sich

Wasserkosten zählen laut der Betriebskostenverordnung (BetrKV) zu den umlegbaren Betriebskosten. Hierzu gehören die Kosten für die verbrauchte Menge an Wasser, für das Ablesen von Wasseruhren und für die Entwässerung.

In Deutschland hat sich der Pro-Kopf-Verbrauch in den vergangenen 20 Jahren deutlich verringert. Wurden Anfang der 90er-Jahre noch etwa 150 Liter pro Tag im Haushalt verbraucht, sind es heutzutage gut 20 Liter weniger. Das sind zwar gute Nachrichten, aber trotzdem: Lediglich 3 von den verbleibenden 130 Litern Wasser werden zum Kochen und Trinken aufgewendet. Bei den restlichen 127 Litern gibt es noch erhebliches Einsparpotential. Durch ein bewusstes Verbrauchsverhalten und den sinnvollen Einsatz moderner Haushaltsgeräte können Sie Ihre Wasserkosten deutlich reduzieren.

An dieser Stelle geben wir Ihnen zehn gute Tipps, wie Sie einfach und ohne Komfortverlust Wasser einsparen können:

1. DUSCHEN STATT BADEN Ersetzen Sie das Vollbad (Wasserverbrauch: ca. 140 Liter) durch eine Dusche (Wasserverbrauch pro Minute: etwa 15 Liter). Etwa 5 Minuten kostet ca. 40 Cent, ein Wannenbad kostet mehr als das Doppelte, nämlich etwa 90 Cent.

2. MISCHDÜSEN Aber es geht noch günstiger: Durch die Verwendung von speziellen Duschköpfen können weitere 50 % gespart werden. Sparduschen ersetzen einen Teil des Wassers einfach durch Luft, das fühlt sich gut an, macht genauso sauber und spart in einem 2-Personen-Haushalt bei täglichem Duschen mal eben 100 bis 170 € pro Jahr.

3. TOILETTENSPÜLUNG Die Toilette ist eine der größten Verbraucher im Haushalt. Falls Ihr Spülkasten eine Spartaste hat, sind bereits alle technischen Voraussetzungen zur Wassereinsparung vorhanden. Nutzen Sie diese konsequent, das zahlt sich aus. Seien Sie aufmerksam und melden Defekte am Spül-

kasten umgehend der GEWOBA, damit durch ungewollt dauerhaft laufendes Wasser erhöhte Kosten vermieden werden.

4. EFFIZIENTE GERÄTE Achten Sie beim Kauf von Wasch- und Spülmaschinen auf deren Wasser- und Energieverbrauch. Moderne Geräte verbrauchen unter 10.000 Liter (Waschmaschinen) beziehungsweise unter 2.000 Liter (Spülmaschinen) Wasser im Jahr.

5. SPÜLEN Haben Sie eine Spülmaschine, dann verzichten Sie auf das Spülen mit der Hand. Eine vollbeladene Spülmaschine verbraucht weniger Wasser als gründliches Abwaschen.

6. OBST UND GEMÜSE WASCHEN Reinigen Sie Früchte nicht unter fließendem Wasser. Nutzen Sie lieber eine Schüssel, in der Sie Obst und Gemüse waschen.

7. BLUMENGIESSEN Das Wasser, mit dem Sie Ihr Obst und Gemüse gewaschen haben, können Sie

anschließend noch zum Blumen gießen verwenden.

8. WASCHMASCHINE FÜLLEN Achten Sie darauf, Ihre Waschmaschine immer voll zu beladen.

9. LAPPEN UND EIMER Hochdruckreiniger verbrauchen pro Stunde bis zu 500 Liter frisches Trinkwasser! Greifen Sie daher lieber auf herkömmliche Reinigungsmethoden zurück und nehmen Sie Eimer und Putztuch. Das spart nicht nur Wasser, sondern führt mitunter auch zu besseren Ergebnissen als so manch technisches Gerät.

10. SPÜLWASSER MEHRFACH VERWENDEN Putzen Sie weniger verschmutzte Flächen oder Gegenstände wie Gläser zuerst. Dann können Sie das warme Wasser anschließend noch für schmutzige Pfannen oder gar zum Wischen des Fußbodens benutzen.

Sie sehen: Wassersparen kann man täglich und es geht ganz einfach. Sollten Sie weitere gute Tipps haben, dann schreiben Sie uns.

RAUCHWARNMELDER

Einbau beginnt im Oktober

Die Wohnungen der GEWOBA werden bis Ende des kommenden Jahres mit Rauchwarnmelder ausgestattet. Grundlage ist die Brandenburger Bauordnung, wonach bis 31. Dezember 2020 alle Wohnungen im Land mit den Geräten ausgestattet sein müssen.

Die GEWOBA beginnt im Oktober damit, ihre Wohnungen flächendeckend mit Rauchwarnmeldern auszurüsten. Dabei fängt

sie nicht bei null an: Schon seit 2016 werden die Wohnungen und Treppenhäuser in Neubauten und Sanierungsobjekten obligatorisch mit Rauchwarnmeldern versehen. Auch in die Treppenhäuser aller anderen Wohngebäude wurden bereits in den letzten Jahren nach und nach Rauchwarnmelder installiert.

Trotz aller Vorarbeit, die nun anstehende Aufgabe ist riesig: Bei einem Bestand von mehr als 17.000 Wohnungen müssen

rund 60.000 Rauchwarnmelder nachgerüstet werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 1,2 Millionen Euro brutto. Beauftragt mit den Arbeiten wurde nach Ausschreibung die Firma Pyrex GmbH. Der letzte Melder soll Ende 2019 angebracht sein.

Pro Wohnung werden mehrere Geräte eingebaut: In jedem Aufenthaltsraum wird eines der kleinen Geräte an der Decke befestigt. Ausgenommen sind Küche und

Bad, weil hier Wasserdampf, der beim Kochen oder Duschen entsteht, einen Fehlalarm auslösen könnte.

Mieter, bei denen die Installation von Rauchwarnmeldern anstehen, bekommen zunächst per Post eine Modernisierungsankündigung. Die Firma, die die Arbeiten ausführt, kündigt ihr Kommen zwei Wochen vor der Montage an, mit einem entsprechenden Zeitfenster von wenigen Stunden.

Sprechen Sie uns an und fragen Sie nach unseren Serviceangeboten:

WIR SIND FÜR SIE DA!

Binsenhof 19 (Am Schlaatz)
Di. und Do.
von 9.00 bis 13.00 Uhr
und 15.00 bis 17.00 Uhr

Hans-Marchwitza-Ring 1-3
(Zentrum Ost)
Mo. bis Fr.
von 9.00 bis 13.00 Uhr
und 15.00 bis 17.00 Uhr

0800 24 7 365 1
alle Anrufe kostenfrei



Sitzen statt schwitzen: Wir organisieren Ihren Umzug!

Der Sommer verwöhnt uns in diesem Jahr ausgiebig und wer auf eine Abkühlung hofft, schaut fast durchgehend in die Röhre. Besonders ärgerlich ist das, wenn man einen Wohnortswechsel plant. An einem Wochenende ist es über 30 Grad warm, an dem nächsten steht ein Fußballturnier der Kinder an. Auf ewig lässt sich ein Umzug auch nicht hinauszögern. Machen Sie es nicht unnötig schwer und freuen sich stattdessen auf die neuen vier Wände. Der Wohnservice packt bei Ihrem Umzug mit an. Sie entscheiden, in welchem Ausmaß!

Geduscht, angezogen, einen Fuß aus der Tür gesetzt – und schon beginnt das Schwitzen. So dürfte es vielen in den letzten Wochen und Monaten in Potsdam und Umgebung ergangen sein. Während man Taschentücher in unseren Gefilden eher für die Nase braucht, hat sich ihr Einsatzort in diesem Sommer auf die Stirn oder den Nacken verlagert.

Steht ein Umzug ins Haus, ist es durchaus von Vorteil, wenn es trocken bleibt.

Schwierig wird es hingegen, wenn es einfach zu warm wird. Gepaart mit dem Stress, den solch eine Veränderung mit sich bringt, wird der Umzug dann schnell zu einer großen Herausforderung, der nicht alle gewachsen sind. Ganz anders sieht es bei den Profis unseres Umzugsservices aus, die jahrelange Erfahrung kombinieren mit Kraft und Geschick. Während Sie im Kühlen sitzen oder sich um Details kümmern, übernimmt der Umzugsservice das „Grobe“.

Dabei entscheiden Sie allein, in welchem Umfang Ihnen zur Hand gegangen wird. Sofern Sie keinen kompletten Umzug wünschen, ist es auch möglich, etwa Monteure für den Auf- und Abbau von Möbeln oder der Einbauküche anzufragen. Wir stellen Ihnen gerne auch einen Transporter samt Fahrer zur Verfügung, sofern Sie den passenden Führerschein nicht erworben haben sollten. Einen Möbeldemonteur bekommen Sie schon für 28 € die Stunde. Gerne übernehmen

die Kollegen auch Elektro- und Installationsarbeiten (z.B. das Abklemmen und Anschließen von Lampen, Herd, Waschmaschine, Spüle).

Ob kostenfreie Umzugsberatung und Besichtigung des Umzugsgutes oder Demontage der Möbel – unser langjähriger regionaler Kooperationspartner bietet das volle Programm, das Sie, wie beschrieben, auch gerne in Teilen wahrnehmen können. Rufen Sie uns an und wir finden gemeinsam eine gute und passende Lösung.

PREISBEISPIEL FÜR EINEN KOMPLETTUMZUG EINER 1-ZIMMER-WOHNUNG

Möchten Sie demnächst umziehen und brauchen dabei Unterstützung? Dann fragen Sie nach unserem Umzugsservice!

0800 24 7 365 1
alle Anrufe kostenfrei



- ❖ Umzugsumfang bis 15 m³ ca. 300,00 € netto (kein Festpreis, abh. von örtlichen Gegebenheiten und Transportstrecke)
- ❖ kostenfreie Umzugsberatung und Besichtigung des Umzugsgutes
- ❖ Bereitstellung sowie Anlieferung und Abholung des Packmaterials
- ❖ Beladung, Möbeltransport und Entladung (exkl. Kosten für Halteverbotszonen)
- ❖ De- und Montagearbeiten nach Aufwand
- ❖ Ein- und Auspackservice (Hausrat) nach Aufwand
- ❖ Grundversicherung für Umzugsgut (620,- € pro m³)



Unser Rund-um-Service für Sie

Ob jung oder alt, ob krank oder fit – Situationen, in denen wir auf Unterstützung oder Hilfe angewiesen sind, können sich immer ergeben, manchmal auch unvermittelt. Der Rund-um-Service der GEWOBA hat sich auf genau diese Fälle spezialisiert und ist gerne Ihre rechte Hand, wenn Ihre eigene nicht (mehr) überall hinreicht. Mit ihm lassen sich die kleinen und großen Aufgaben des Alltags im Handumdrehen meistern.



PERSÖNLICHER WOHNSERVICE- BETREUER

Der Alltag des persönlichen Wohnservicebetreuers kann sehr vielfältig sein. Mal geht es in die Apotheke, wo Medikamente abgeholt werden, ein anderes Mal findet er sich in einem Wohnzimmer wieder, wo der Smart-TV streikt. Doch kennt er sich nicht nur gut mit der Technik aus, er ist wahrlich ein Allrounder: Wenn Sie Ihre Gardinen gewaschen haben, aber sich fragen, wer die wieder anbringen soll, ist der persönliche Wohnservicebetreuer eine gute Wahl. Und wenn Sie im Spätsommer einen Kurzurlaub planen und Ihre Blumen nicht verdursten lassen wollen, übernimmt er das Gießen gerne für Sie.



HANDWERKER- SERVICE

© Foto: guerreroale - Fotolia

Während das Blumen gießen keine große Expertise erfordert, sieht es bei Reparaturen oder Neuanschlüssen schon etwas anders aus. Sie wollen auf Nummer sicher gehen und z.B. die Waschmaschine wieder auf Vordermann bringen? Dann kontaktieren Sie Ihren Wohnservice, der Ihnen dank langjähriger Zusammenarbeit mit regionalen Firmen seriöse Maler, Elektriker, Sanitärfirmen etc. vermittelt, die Ihnen ein unverbindliches Angebot unterbreiten und Ihr Problem schnell in den Griff bekommen. Damit Sie wieder in aller Ruhe Ihre Wäsche genießen können!



TICKET- SERVICE

© Foto: Bruce Shippee - Fotolia

Wochenenden sind zur Erholung da, ab und an will man aber auch etwas erleben oder verreisen. Der Wohnservice vermittelt Ihnen Eintrittskarten zur Kristalltherme Ludwigfelde, in den Volkspark, die Biosphäre oder Fahrkarten für Flixbus und neuerdings auch den Flixtrein. Oftmals gar günstiger als beim Anbieter selbst. Fragen Sie nach dem Ticketservice.



HAUSHALT- NAHE DIENST- LEISTUNGEN

© Foto: guerreroale - Fotolia

Wir putzen Ihre Fenster oder falls erwünscht auch die gesamte Wohnung, während Sie bei einer Tasse Tee entspannen können. Auch kleine Montagen oder Hilfe beim Regalaufbau oder -abbau sind jederzeit möglich. Kontaktieren Sie einfach den Wohnservice, der Ihnen gerne weiterhilft.

AN UNSERE MIETER

Bei Einbau von Elektroherden oder kleineren Einbauten im Sanitärbereich (wie z.B. eine neue Mischbatterie) legen wir Ihnen nahe, immer auf zertifizierte Firmen zurückzugreifen. Hierbei können Sie natürlich jederzeit auf den Wohnservice zukommen, der Ihnen entsprechende Experten und Partner vermittelt.

Wieso wir dies tun? Bei einem selbständigen Einbau oder Anschluss greift bei einem Schaden nämlich keine Versicherung. Außerdem zu beachten: Sanitärfirmen bauen keine von Ihnen gekauften Geräte ein, da Sie hierfür keine Gewährleistung übernehmen. Sparen Sie also Geld und Ärger und setzen Sie auf die Erfahrung unseres Wohnservices, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

HERBSTPUTZ SICHERN!

Im Oktober steht wieder der Herbstputz an. Sichern Sie sich frühzeitig Ihren Termin und die Aktionspreise für Wohnungs- und Fensterreinigung, denn die Nachfrage ist erfahrungsgemäß hoch!

WESHALB? WIESO? WARUM?



**BUCH
TIPP**

KANN MAN SICH „JUNG ESSEN“?

Als der Wissenschaftsjournalist Bas Kast gerade 40 geworden ist, wurde er von Schmerzen zusammengebracht, stellte sich eine existenzielle Frage: Hatte er mit Junkfood seine Gesundheit ruiniert? Er nahm sich vor, seine Ernährung radikal umzustellen. Doch was ist wirklich gesund? Eine mehrjährige Entdeckungsreise in die aktuelle Alters- und Ernährungsforschung begann. Was essen besonders langlebige Völker? Lassen sich typische Altersleiden vermeiden? Kann man sich „jung essen“? Vieles, was wir für gesunde Ernährung halten, kann uns sogar schaden. Aus Tausenden sich zum Teil widersprechenden Studien filtert Kast die wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse über eine wirklich gesunde Kost heraus.

Bas Kast
Der Ernährungskompass
C. Bertelsmann, 320 Seiten, 20,- €
ISBN: 978-3-570-10319-7

Mythen

Bei den derzeitigen Temperaturen vergeht manchem die Lust auf warme Speisen und üppige Mahlzeiten. Doch wie gesund sind die Alternativen? Machen Obst und Essen am Abend wirklich dick? Und sind Übergewichtige dann selbst schuld an ihrem Gewicht? „Nein“, sagt Prof. Dr. Matthias Blüher, Leiter der Adipositas-Ambulanz für Erwachsene an der Leipziger Universität. Denn Adipositas sei eine Erkrankung, die von vielen Faktoren bestimmt werde.

<https://bit.ly/2KTuM9b>



Saftig

Die Deutschen halten den Weltrekord im Safttrinken: Pro Jahr sind es mehr als 40 Liter Fruchtsaft, die jeder von uns trinkt. Apfelsaft ist dabei mit einem Jahresverbrauch von etwa 13 Litern unser beliebtestes Fruchtsaftgetränk, dicht gefolgt von Orangensaft. Apfelsaft pur schmeckt und ist gesund – als Durstlöcher ist er jedoch weniger geeignet. Was man stattdessen trinken sollte, wenn man Durst hat, erfahren Sie auf gesundheits.de.

<https://bit.ly/20MJGVU>



Hunger oder Appetit?

Unter einer gesunden Ernährung wird eine abwechslungsreiche, ausgewogene und frische Mischkost verstanden, die überwiegend aus pflanzlichen Lebensmitteln bestehen sollte. Fragen Sie sich vor jedem Snack, ob Sie wirklich Hunger haben oder einfach nur Lust zu essen. Oft verschwindet der Süßhunger von selbst, wenn Sie einen Moment warten. Hier lesen Sie Grundsätze einer gesunden Ernährung und erfahren, warum diese wichtig ist. <https://bit.ly/20HF9zl>



KIND & ESSEN

Ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung und Impfungen sind wichtige Bausteine für ein gesundes Aufwachsen. Vom ersten Familienessen an informiert die App „Kind & Essen“ mit speziellen Rezepten für Kleinkinder über altersgerechte Ernährung und die Förderung der Kindergesundheit. Durch ein individualisierbares Profil für ein oder mehrere Kinder können Familien wichtige Informationen zur Entwicklung des Kindes festhalten. Features wie ein digitaler Notizblock oder Erinnerungsfunktionen sind hilfreiche Begleiter für den Alltag mit den Kleinen.



ERNÄHRUNG PRO

Sie haben vor, einige Kilos zu verlieren oder wollen sehen, was Sie im Laufe eines Tages zu sich nehmen? In der Nährwert-Tabelle von „Ernährung Pro“ (0,99 €) stehen einem aktuell über 1.500 verschiedene Lebensmittel mit allerlei Informationen zur Verfügung. Speziell für Diabetiker sind die Angaben zu Broteinheiten und glykämischer Last besonders wertvoll. Das integrierte Ernährungstagebuch ermöglicht es einem zusätzlich, Ernährungs-Zielwerte jederzeit im Blick zu haben. Ein weiterer Vorteil ist der Barcodescanner zur schnellen Produktidentifizierung.

Wer weiß ...

... was für Bio spricht? ... bit.ly/2w1Tb7S

... wo man in Potsdam vegan essen kann? ... bit.ly/2wgM8rl

... gute Rezepte für Kinder? ... brigitte.de/rezepte/rezepte-fuer-kinder

Ihr Rat ist gefragt!

Wir suchen Ihre besten Ideen, Tipps und Ratschläge aus Haushalt, Freizeit und Alltag. Bitte senden Sie uns Ihre Vorschläge per E-Mail an mustafa.goerkem@projektkommunikation.com. Die besten Tipps veröffentlichen wir in einer der nächsten Ausgaben Ihres GEWOBA-Service magazins „Wohnen in Potsdam“.



©Schaltwerk - Fotolia.com

Auszeichnung „nur“ ein weiterer Ansporn



Vor knapp drei Monaten hat Carolin Schönborn ihr Geschäft am Luisenplatz eröffnet. Mittlerweile läuft es so gut, dass sie schon Kunden aus ganz Brandenburg anzieht. „maßVoll“ ist schließlich der erste und bislang einzige Unverpackt-Laden Potsdams. Ein Logo gibt es auch schon, sodass der Laden auch von außen gut zu erkennen ist. Schönborn, die nicht nur mit ihrem Geschäft, sondern auch privat bei der GEWOBA ist, hat ganz offensichtlich einen Nerv getroffen. Erst kürzlich wurde sie als „Grüne Gründerin“ ausgezeichnet. Ein Titel, der sie freut, aber auch anspricht, weiter etwas gegen den (Plastik-)Müll zu unternehmen.

GEWOBA-Servicestellen

Pappelallee 4
werktags 9-18 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße 105-108
werktags 9-18 Uhr
Konrad-Wolf-Allee 21 ProPotsdam
Mo.-Do. 9-13 und 14-18 Uhr,
Fr. 9-15 Uhr

Rund um die Uhr für Sie da!

24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr, die Nummer 1 für Wohnen in Potsdam.
0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei

Rat und Tat

Kostenfreie AWO-Schuldnerberatung
Beratungszeiten für GEWOBA-Mieter
montags 14-17 Uhr
Oskar-Meißter-Straße 4-6 (Drewitz)
dienstags 10-14 Uhr
Milanhorst 9 (Schlaatz)
mittwochs 14-18 Uhr
Breite Str. 7a (Innenstadt)
Telefon: **0331 600 979 13**

Adressen

GEWOBA Wohnungsverwaltungs-gesellschaft Potsdam mbH
Pappelallee 4 · 14469 Potsdam
info@Propotsdam.de,
www.propotsdam.de
Telefon 0331 6206-0
Sozialmanagement
Pappelallee 4 · 14469 Potsdam

PROZENTOMETER für die GEWOBA Kundenkarte

15% Rabatt gibt es bei:

- ▶ **Biosphäre Potsdam**
Georg-Hermann-Allee 99,
Tel. 0331 55 07 40
(bis zu 4 Einzeltickets oder
1 Familienticket je Kundenkarte)
- ▶ **Volkspark Potsdam**
Tel. 0331 620 67 77 (Jahreskarten
im Normaltarif, Ermäßigtentarif
und Familientarif, erhältlich in den
Gewoba-Servicestellen und beim
GEWOBA-Wohnservice)
- ▶ **REDDY Küche**
Am Kanal 54, 14467 Potsdam,
Tel. 0331 20 15 07 00
(auf alle frei geplanten Küchen)

- ▶ **Massagen Rana Krause**
Auf dem Kiewitt 23,
Tel. 0162 871 80 60
- ▶ **Nomadeland im Volkspark**
auf das Übernachtungsprogramm
„Romantische Nacht“
Matthias Michel,
Georg-Hermann-Allee 101,
Tel. 0331 290 86 31
- ▶ **SoupWorld – Die Suppenbar**
auf sämtliche angebotene Produkte,
Astrid Buzin, Patrizierweg 92,
Tel. 0163 561 96 01
- ▶ **T & T Textilien und Geschenkartikel**
Am Kanal 57
- ▶ **Wäschehaus, Inh. Sabrina Hintze,**
Friedrich-Ebert-Str. 105-108

- ▶ **Der Drucker Shop**
Heinrich-Mann-Allee 12,
Tel. 0331 601 26 96
- ▶ **Haarstudio Pappelallee**
Pappelallee 40,
Tel. 0331 270 73 03
- ▶ **La Strada**
italienische Lebensmittel,
Karl-Liebknecht-Str. 133
(ab 50 € Einkauf)
- ▶ **Modegeschäft Stefanel**
Friedrich-Ebert-Str. 103-104,
14467 Potsdam
(ab 150 € Einkauf)
- ▶ **Musik-Oehme**
Jaegerstraße 8,
Tel. 0331 625 68 36
(auf alle Produkte und
Leistungen – außer
Noten und Angebote)
- ▶ **Nachhilfeeinstitut GiRA GbR**
Zeppelinstr. 1,
14471 Potsdam,
Tel. 0331 96 58 98 80
- ▶ **Sanitätshaus Kniesche GmbH**
Johannes-Kepler-Platz 2,
14480 Potsdam,
Tel. 0331 28 06 50,
5% auf Schuhe, Bademode und
andere freiverkäufliche Ware
- ▶ **Teehaus Potsdam**
Jägerstraße 41, Tel. 280 05 61

10% Rabatt bieten Ihnen:

- ▶ **Boddin & Hirschberger GbR**
Fußbodentechnik, Großbeerens-
straße 142, Tel. 0331 81 43 08
- ▶ **Copy-Repro-Center**
Digital Vervielfältigungs GmbH,
Am Kanal 61, Tel. 0331 275 83 10
- ▶ **Cuhibar**
Café und Bar, Luisenplatz 7,
Tel. 0331 236 97 44 (ab 50 € Umsatz)
- ▶ **G & H Parketthandel**
Zeppelinstraße 8a,
Tel. 0331 270 50 68

5% Rabatt erhalten Sie hier:

- ▶ **Atelier Bertram**
Charlottenstraße 92-93,
14467 Potsdam,
Tel. 0331 748 22 58
(ab 100 € Einkauf)
- ▶ **Blütenmeer, Blumen und Beklei-
dungsaccessoires, Dortustr. 22,**
Tel. 0331 270 97 81
- ▶ **Conny's Container**
Textilien, Haushaltswaren und
Geschenkartikel, (ab 10 € Einkauf)
Am Kanal 51, Tel. 0331 280 39 76,

Sonderangebote

- ▶ **Hörgeräte Klaper**
Friedrich-Ebert-Str. 111, Hebbelstr. 1 A,
Zum Jagenstein 32,
5 % auf Verbrauchsmaterialien; bei
Hörgeräteversorgung (auch digital
ohne privaten Anteil) kostenfreie
Grundausstattung mit Batterien und
Reinigungsmitteln für ein halbes Jahr



Vielfalt ist unsere Stärke



Frau Pichler, wenn Sie auf die Ereignisse des Jahres 2000 zurückblicken, was war für Sie persönlich von Bedeutung?

Ich erinnere mich noch genau, dass es damals einen Fernsehbericht im ZDF gab, in dem es um rechtsextremistische Tendenzen in Deutschland ging. Dieser Bericht hat mich sehr erschüttert. Das Thema hat mich dann nicht mehr losgelassen. Als Reaktion darauf habe ich überlegt, was wir, also der Sport in Potsdam, gegen diese Tendenzen, Bewegungen unternehmen können. Ich habe dazu ein Konzept erarbeitet, unter dem Motto „Potsdams Sportler bekennen Farbe“. Das war der Auftakt unserer Kampagne. Meine Idee war es von Anfang an, so etwas zu etablieren wie die Aids-Schleife. Das war mein Vorbild. Bei jedem, der die Aids-Schleife trägt und getragen hat, weiß bzw. wusste man, dass er diese Aktion unterstützt, um die Krankheit einzudämmen. Meine Vorstellung war immer, dass es ein gemeinsames Symbol oder Motto gibt, unter dem unsere Aktion läuft. Mit diesem wird nach außen signalisiert: Wir sind für Toleranz und gegen Rechtsextremismus. Das ist die Idee hinter unserem Slogan „Potsdam bekennet Farbe“, der eigentlich erst nur ein Arbeitstitel war und dann zum dauerhaften Motto wurde.

Nach der ersten Veranstaltung „Potsdams Sportler bekennen Farbe“ entschieden wir, ge-

meinsam mit dem damaligen Bürgermeister der Stadt, Jann Jakobs, eine gemeinsame Aktion zu starten. Das Ergebnis war die Auftaktveranstaltung „Potsdam bekennet Farbe“. Genau das wollte ich erreichen, eine zentrale Veranstaltung, bei der nicht nur Vertreter aus dem Sport, sondern auch der Kultur, der Politik und der Wirtschaft vertreten waren. Im Einzelnen hieß es dann „Potsdams Sportler bekennen Farbe“, „Potsdams Kultur bekennet Farbe“ und so weiter. Mittlerweile hat sich die Idee deutschlandweit verbreitet. Heute gibt es zum Beispiel „Cottbus bekennet Farbe“. Das ist einfach toll. Das macht einen schon stolz.

Warum glauben Sie, ist der Sport besonders geeignet um gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit vorzugehen?

Beim Sport hat man jegliche Voraussetzungen, um alle Menschen, egal ob es Kinder sind, Jugendliche, Erwachsene oder Ältere, erziehen zu können, ohne mit dem erhobenen Zeigefinger dazustehen. Im Sport lernt man sich an Regeln zu halten. Macht man das nicht, muss man mit den Konsequenzen von Regelverstößen umgehen. Wird eine Regel nicht eingehalten, folgt eine Strafe! Außerdem lebt der Sport vom Teamgeist. Selbst im Einzelsport ist man auf ein Team angewiesen. Man hat Trainer, Trainingspartner, Teampartner.

Wer sich nicht an die Regeln hält, nicht im Team arbeitet, muss das Team verlassen. So funktioniert Sport und so sollte auch die Gesellschaft funktionieren. Im Sport ist kein Platz für Extremismus. Daher, finde ich, ist der Sport prädestiniert für eine solche Kampagne.

Ich sehe das genauso! „Potsdam bekennet Farbe“ ist nun das Leitmotiv der Landeshauptstadt Potsdam für Weltoffenheit und Toleranz. Seit vergangenem Jahr ist auch die ProPotsdam Mitglied im Bündnis. Wie viele Mitglieder sind es mittlerweile?

40 Mitglieder hat das Bündnis zurzeit, sie kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Das ist auch eine der Stärken des Bündnisses: die Vielfalt. Wir sind nicht immer einer Meinung. Uns vereint die gemeinsame Sache, das gemeinsame Ziel. Das macht uns stark. Bei aller Unterschiedlichkeit wollen wir doch alle in eine Richtung gehen.

Gab es in den vergangenen Jahren Aktionen, die die Entschlossenheit der Mitglieder gegen Rechtsextremismus und Rassismus widerspiegeln?

Das erste Highlight war vor etwa zehn Jahren das erste Fest für Toleranz. Es gab damals eine angekündigte Kundgebung der DVU auf dem Luisenplatz. Dann hieß es bei uns wieder, wir müssten eine Gegendemo machen. Darüber wurde im Bündnis



diskutiert und diesmal sagten wir uns, nein, wir wollen nicht immer „gegen“ etwas sein. Das Bündnis ist ja etwas Positives, das „für“ etwas steht. Das Bündnis „Potsdam bekennet Farbe“ für Toleranz, für Weltoffenheit. Also beschlossen wir, dass wir keine Gegendemo machen, also nicht reagieren, sondern agieren wollen. Angriff ist die beste Verteidigung. Das kennen wir ja aus dem Sport.

Wir beschlossen also, ein eigenes Fest zu veranstalten, ein Fest für Toleranz am Brandenburger Tor, mit Bühnenprogramm und Fußballturnier. Es ist eine tolle Sache geworden. Das war schon beeindruckend. Es gab eine Handvoll DVU-Leute auf dem Luisenplatz und gegenüber unser großes Toleranzfest.

Kann man davon ausgehen, dass nach der Oberbürgermeisterwahl in Potsdam der neue Amtsträger das Bekenntnis und das Engagement für das Bündnis nach dem Vorbild seines Vorgängers fortführt?

Ich gehe davon aus, dass derjenige, der die Oberbürgermeisterwahl gewinnt, unabhängig davon, wer es wird – jedenfalls mit einer Ausnahme – das Bündnis auch künftig engagiert unterstützen wird.

Vielen Dank für das Gespräch. Die Langfassung des Interviews ist unter www.potsdam.de zu finden.